Hallo Hasemann!

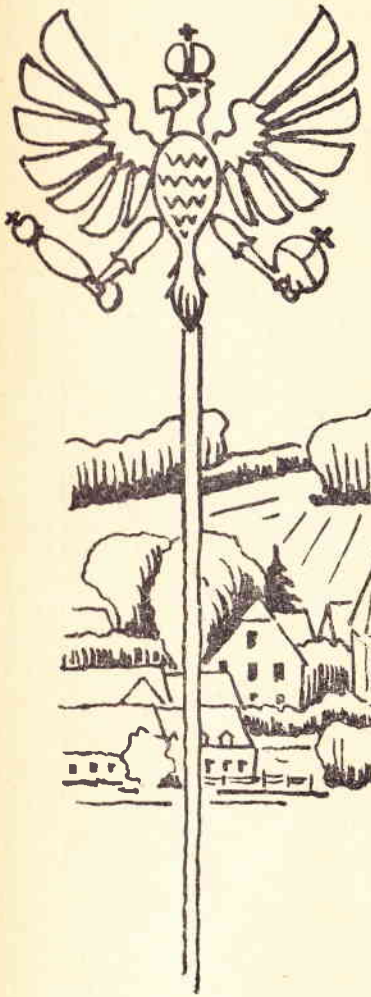
Das Haus der guten Küche

Autom. Kegelbahn - Clubräume

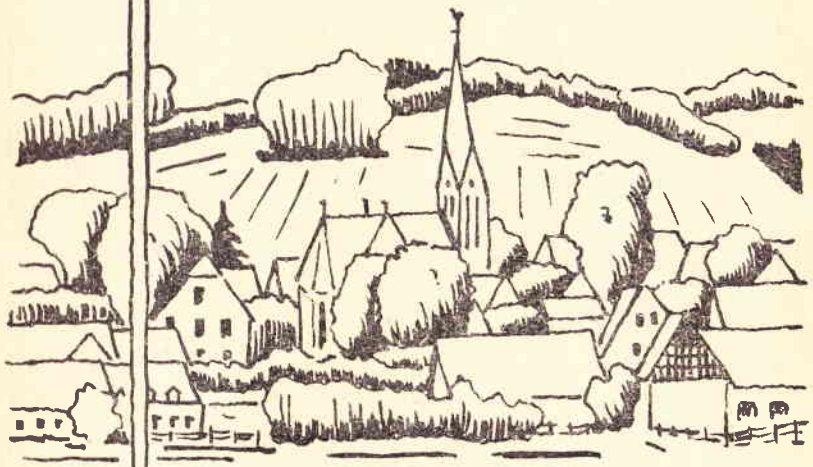
Hotel zur Post

Telefon -05402- 255

Schultheiss Bier

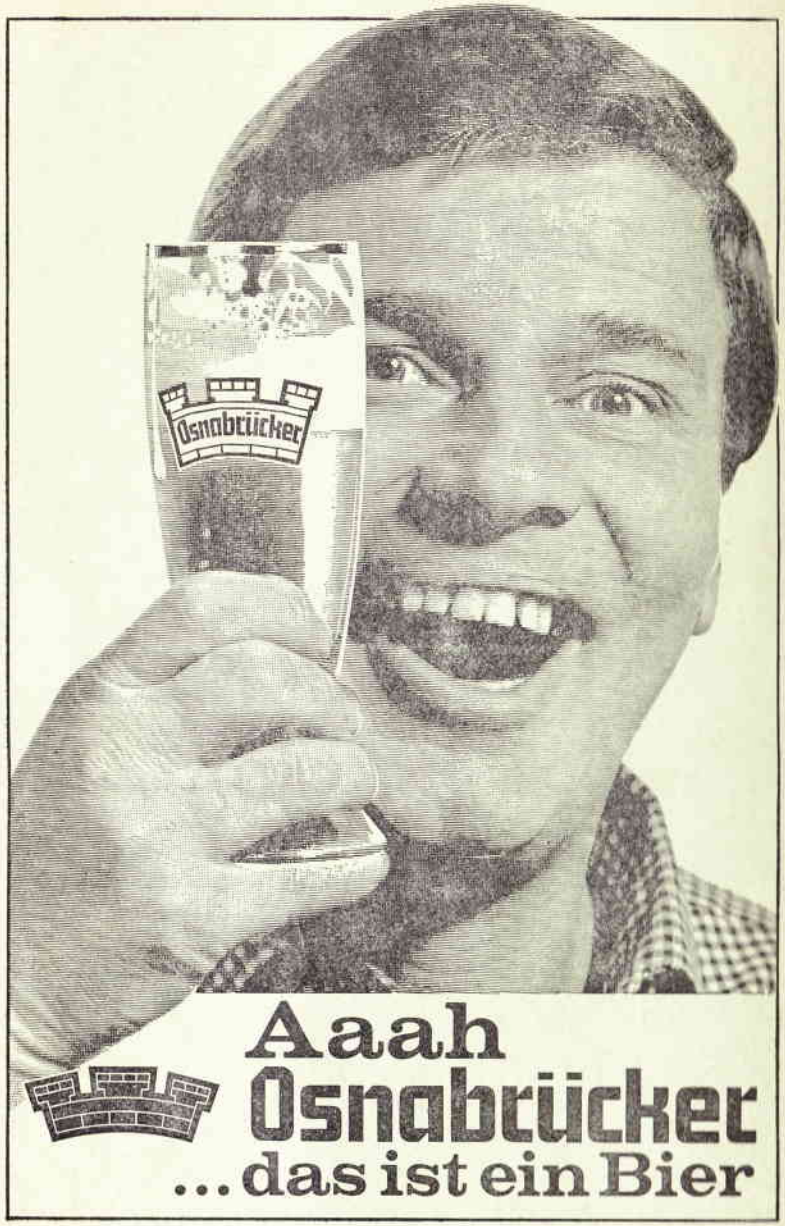


SCHÜTZENVEREIN
BISSENDORF-
HOLTE E.V.



Kreisschützenfest 1967

in Bissendorf



SCHÜTZENV. BISSENDORF-HOLTE E.V. 1632

Festschrift

anläßlich des Kreisschützenfestes

des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost

in Bissendorf

am 12., 13. und 14. August 1967

Als Festwirt empfehle ich meine erstklassigen

Speisen und Getränke sowie meine

Ia Rostbratwurst zum Kreisschützenfest

und wünsche allen Schützen und Teilnehmern

einen guten Festverlauf.

MATTHIAS NORDHEIDER

Willkommensgruß

Der Schützenverein Bissendorf-Holte, der als traditionsreicher Verein innerhalb unserer Gemeinde auf ein über 300jähriges Bestehen zurückblicken kann, feiert in diesem Jahre sein Schützenfest in Verbindung mit dem Kreisschützenfest des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost.

9 Vereine aus dem östlichen Gebiet unseres Landkreises Osnabrück werden aus Anlaß dieses Kreisschützenfestes zu Gast in unserer landschaftlich so schön gelegenen Gemeinde Bissendorf weilen, um im fairen Vergleichskampf neben der besten Mannschaft auch den besten Schützen des Tages zu ermitteln.

Neben diesem schießsportlichen Ereignis soll aber auch die Kameradschaft und Geselligkeit gepflegt werden, und der Schützenverein Bissendorf-Holte hat stets seinen Teil dazu beigetragen, daß in Bissendorf noch ein echter Dorfgemeinschaftsgeist herrscht. Möge diese Gemeinschaft auch weiterhin gefördert und gepflegt werden zum Wohle unserer aufstrebenden Gemeinde und seiner Einwohner.

Allen Schützen, insbesondere aber den Gastvereinen, entbietet die Gemeinde Bissendorf einen herzlichen Willkommensgruß in der Hoffnung, daß sie frohe und erlebnisreiche Stunden in unserer Gemeinde verleben werden und die in schießsportlicher Hinsicht gehegten Erwartungen in Erfüllung gehen mögen.
In diesem Sinne ein „Horrido" den wackeren Schützen.

DEPENTHAL
Bürgermeister

VORKEFELD
Gemeindedirektor

Grußwort

Die Ausrichtung des diesjährigen Kreisschützenfestes wurde dem Schützenverein Bissendorf-Holte übertragen, der am gleichen Tage sein Schützenfest begeht. Allen Schützinnen und Schützen des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost sowie allen teilnehmenden Gästen entbiete ich aus diesem Anlaß meine herzlichsten Grüße.

Neben dem Kreisbestmann wird in diesem Jahre erstmalig ein wertvoller Wanderpokal unter den Schützendamen unseres Schützenkreises ausgeschossen. Der Pokal wurde von der Kreissparkasse Osnabrück gestiftet, der ich an dieser Stelle noch einmal meinen verbindlichsten Dank sage.

Möge das gemeinsame Fest des Schützenkreises und des Schützenvereins Bissendorf-Holte harmonisch und erfolgreich verlaufen und bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Möge es das Gefühl der Verbundenheit unter den Schützen festigen und den Sinn für das Schützenbrauchtum wachhalten.

Mit deutschem Schützengruß

WILHELM ENDEWARDT
Kreispräsident

DR.-ING.
HANS REICHENBÄCHER NACHF.

DÄCHER
WÄNDE
FENSTERBÄNKE
BLUMENSCHALEN
AUS ASBESTZEMENT
KUNSTSTOFF-REGENRINNEN
ALUMINIUM-BEDACHUNGEN

OSNABRÜCK – GR. FLEDDERWEG 76

FERNRUF 0541-32055

BERATUNG
PLANUNG
LIEFERUNG

Zum Geleit

Der Schützenverein Bissendorf-Holte e. V. feiert in diesem Jahre sein traditionelles Schützenfest zusammen mit dem Kreisschützenfest des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost.

Aus diesem Anlaß begrüßen wir alle teilnehmenden Vereine, Gäste und Freunde recht herzlich. Mögen die Schützen schöne Stunden im fairen schießsportlichen Wettkampf und alle unsere Besucher unvergeßliche Stunden der Freude in fröhlicher Schützengemeinschaft verleben.

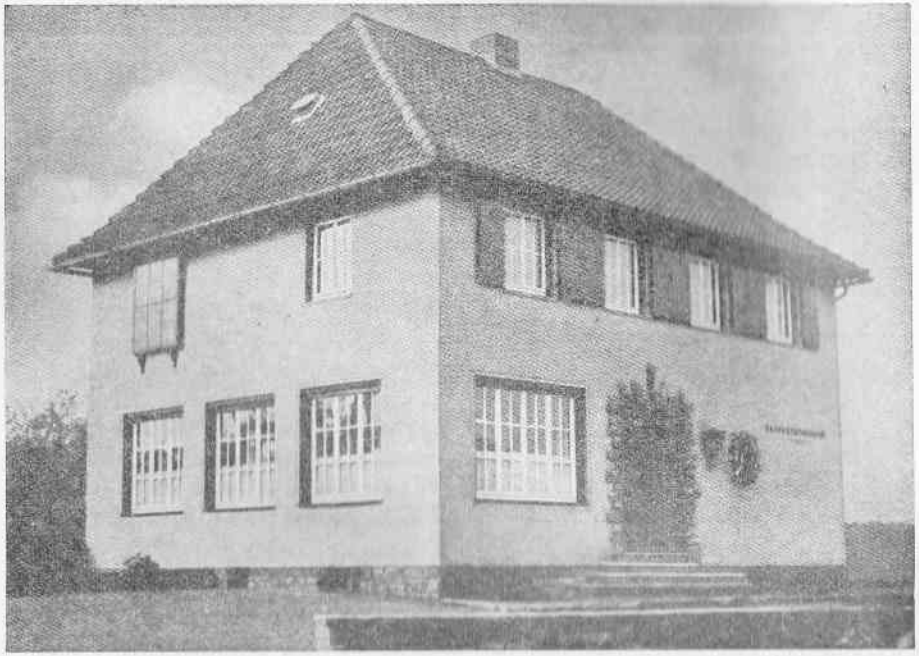
Möge dieses Fest mit dazu beitragen, den Schießsport zu beleben, die Verbundenheit zu stärken und die Schützentradition zu pflegen.

Diese Festschrift will u. a. über das Werden und Wachsen des Schützenvereins Bissendorf-Holte berichten, aber auch Einblick geben in das heutige Geschehen im Vereinsleben. Schließlich möchte diese Schrift ein Andenken sein an das Kreisschützenfest 1967 in Bissendorf auf der Wilhelmshöhe.

Allen, die zur Gestaltung des Festes beigetragen haben, sei herzlich gedankt. In diesem Sinne Horrido! Hussassassa!

REINHOLD HARBSMEIER
Schützenkönig

WILHELM STOLLE
Präsident



Das Geld des Dorfes dem Dorfe

Seit 1899

RAIFFEISENBANK BISSENDORF

e. G. m. b. H.

Bissendorf und **Zweigstelle Wissingen**

Bank für jedermann

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

GIRO-, SPAR-, LOHN- UND GEHALTSKONTEN

Über 60 Jahre im Dienste der heimischen Wirtschaft

Schützenhymne

(Melodie: Das alte Försterhaus)

Es steht ein Haus wohl auf der Wilhelmshöhe,
Zum Schützenheim ist dieses Haus erklärt,
Dem Meister Murks zum stetigen Gedenken,
Den Schützenbrüdern Rast und Ruh gewährt.

Es steht ein Heim wohl auf der Wilhelmshöhe,
Im hohen Baum schlägt Fink und Nachtigall,
Der Meister Murks sitzt vor der Tür in Träumen,
Er träumt von Hörnerschall und Büchsenknall.

Gehilfe „Ich" der schaffet emsig weiter
Sein Sinn ist dem des alten Meisters gleich,
Das Heim noch schöner zu gestalten,
Dem Dorf zur Ehr dem Wandersmann zur Freud.

Gehilfe „Ich" der sprach zu Murks, dem Meister,
erst sechzig Lenz du zählst, ja das ist fein,
Die Ringzahl steigt von Tag zu Tag und Jahren,
Du mußt bestimmt ein alter Wilddieb sein.

Beim Murks und „Ich", dem Erwin, Willi, Fitten,
Dem Königspaar mit seiner Schützenschar,
Mög Freud und Frohsinn immer wieder walten,
Dann wird alljeder seine hundert Jahr.

„Gasthaus zum Zittertal"

Erwin Vogt, Uphausen

Telefon: 0 54 02 / 450

Beliebtes Familien- und Ausflugslokal

ZITTERTAL-LIED

(Melodie: „Wo die Nordseewellen")

Uns ist alles, alles ganz egal,
denn wir kommen aus dem schönen Zittertal,
wo man trinkt die Halben in zwei Zügen aus,
da ist meine Heimat, da bin ich zu Haus.

Wir trinken öfter mal 'nen Doppelkorn
und vergessen dabei unsern ganzen Zorn,
ob er ist von Gösling, ist uns ganz egal,
denn wir kommen alle aus dem Zittertal.

Wenn die Sommertage sind so blau und warm,
zieht's mich zu dir, mein geliebtes Tal.
Zittertal, mein Sehnen und mein Glück bist du,
immer wieder weiß ich, hier ist meine Ruh.

Gehst du mal ins schöne Zittertal,
findest du an Bänken eine ganze Zahl.
Kannst von dort aus schauen in das Heimatland;
oberhalb von Pöhler steht die schönste Bank.

Hab' ich Freude, Kummer oder Leid,
kehr ich bei der Else und dem Erwin ein;
trinke dort 'nen Halben und 'nen Korn dazu,
dann hat mein Gemüte wieder seine Ruh.

Köstlich erfrischend und belebend

JIX

das gehaltvolle Fruchsaftgetränk

HELLENARIS
Natürliches Mineralwasser aus dem Teutoburger Wald

NATURREINE SÜSSMOSTE
Apfelsaft – Johannisbeere – Kirsch Traubensaft

SCHULTHEISS-BIER
aus Berlin

zu beziehen von

Wilhelm Lamkemeyer

Bielefeld – Fernruf: 6 86 58
Mineralbrunnen Wissingen–Wersche
Fernruf: 374

ANGO

das Beifuttermittel-Programm
für den fortschrittlichen Landwirt

Bitte überzeugen Sie sich und prüfen Sie:

ANGO S I Mineralfutter für Schweine
mit 18 % Gesamtphosphorsäure, 3 % Spurenelementen, 1000 mg Terramycin, 500000 I. E. Vitamin A, 150000 I. E. Vitamin D_3, 350000 mcg Vitamin E, 1200 mcg Vitamin B_{12} und weiteren 9 Vitaminen in höchster Konzentration
Preis: DM 60,– je Zentner (DM 1,20 je kg)

ANGO-R 30 D Mineralfutter für Rindvieh
mit 55 % Hostaphos, 30 % Gesamtphosphorsäure, 22 % Dinatriumphosphat, Ca:P = 0,7:1, 200000 I. E. Vitamin D_3
Preis: DM 36,– je Zentner

Informieren Sie sich kostenlos über alle anderen ANGO-Spitzenerzeugnisse.

W I E K I N G – U P H A U S E N
Bezirk Osnabrück – Telefon 0 54 02 – 862

GENERALVERTRIEB der
A N G O – W E R K E
D. Aengenheister GmbH. & Co. KG.
4 Düsseldorf-Nord, Prinz-Georg-Straße 100
Telefon 02 11/48 20 30/38/39
5152 Bedburg Bez. Köln - 8901 Langweld Bez. Augsburg

Die Anfänge des Schützenwesens

Ursprung unseres Schützenwesens ist die nachbarschaftliche Notgemeinschaft. Schon die ersten Siedler, die unsere Wälder rodeten und auf den Lichtungen ihre Hofstellen errichteten, waren eng aufeinander angewiesen. Sie mußten sich gegenseitig sichern, schützen und Hilfe leisten, wenn wilde Tiere – z. B. Wölfe – in ihre Herden einbrachen und wenn feindlich gesinnte, mißgünstige Nachbarn sich an ihrem Hab und Gut vergreifen wollten. Der einzelne war in solchen Fällen fast immer wehrlos. Nur die Gemeinschaft bot ihm Schutz. So ist verständlich, daß diese Gemeinschaft auch darauf achtete, daß jeder seine Waffen in Ordnung hielt und sich auch regelmäßig im Gebrauch derselben übte. Es sollte eben jeder für den Ernstfall gerüstet sein. Wenn auch in der Geschichtsschreibung immer wieder von „Kriegs- und Feldgeschrei" die Rede ist, zumeist waren auch früher die Zeiten friedlich, und unsere Vorfahren haben in Ruhe ihre Äcker bestellen können.
Mit der fortschreitenden politischen und territorialen Entwicklung wurde diese nachbarschaftliche Hilfe in größere überörtliche Verbände zusammengefaßt. Diese Entwicklung war logisch. Einer feindlichen, räuberischen Bande standen nun nicht mehr die Bewohner nur einer Ansiedlung gegenüber, sondern die organisierte waffenfähige und -pflichtige Mannschaft eines größeren Gebietes sorgte dafür, daß die Katze zumindest für längere Zeit das Mausen vergaß. Einen eigentlichen „Gründer" des Schützenwesens gibt es nicht. In seiner Grundidee ist es so alt wie die Menschheit selbst. Wohl ist zu allen Zeiten –

HOTEL – RESTAURANT

Haus Rahenkamp

Besitzer: W. Hoesmann – Seit 1826 im Familienbesitz

Konferenzzimmer - Gesellschaftszimmer
Festsäle bis zu 800 Personen

V O X T R U P – Kreis Osnabrück

HEIDE MENTRUP

Bissendorf, Werscher Straße 1 – Fernruf 0 54 02 – 597

PAPIER UND BÜROBEDARF
JUGEND-, SCHUL- UND LEHRBÜCHER

Willy Wiechmann

Omnibusunternehmen

Reise- und Gesellschaftsfahrten

Wissingen ≠ Ruf 224

Matzke & Brasse

Osnabrück · Gesmolder Straße 32

Glas, Glasschleiferei, Spiegel, Kunstverglasungen

mit mehr oder weniger Erfolg – versucht worden, das Schützenwesen zu modernisieren.
In unserem Hochstift Osnabrück ist die erste bekannte Verordnung, die das ländliche Schützenwesen regelt, mit dem 9. August 1312 datiert. Sie besagt, daß zur besseren Verteidigung des Landes alle Untertanen sich mit guten Waffen ausrüsten sollen. Bei Erbteilungen dürfen diese nicht vom Hofe genommen werden, sondern müssen „in der Wehre" bleiben. Sinngemäß bedeutet das, daß nicht der einzelne Mann, sondern der Hof, der Besitz wehrpflichtig war. War also der Bauer krank, körperlich behindert oder gar verstorben, mußte der Hof trotzdem einen gesunden, waffenfähigen Mann stellen, wenn die Landfolge aufgeboten wurde. So konnte der Landesherr – in unserem Falle der Osnabrücker Bischof – im Ernstfall über eine feste Anzahl waffenfähiger Männer verfügen. Er durfte sie aber nur zur Verteidigung des Landes und innerhalb der Landesgrenzen aufbieten.
Aber für Kriegszwecke waren die Schützen eigentlich nicht gedacht. Ihre eigentlichen Aufgaben waren sehr umfangreich. So übernahmen sie bei Feuersbrünsten den Löschdienst, bei Wolfsjagden bildeten sie die Treiberkette, bei Märkten sorgten sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung, bei Hinrichtungen, Gerichts- und Landtagen leisteten sie Absperrdienste, in unruhigen Zeiten bewachten sie die Grenzen, Heerstraßen, Landwehren und Schlagbäume, und nur dann, wenn feindliche Heerhaufen das Land bedrohten, mußten sie zur Waffe greifen, um Hab und Gut und die Heimat zu verteidigen.

Hermann Vorpahl

Lebensmittel - Gastwirtschaft

Wissingen 13

Telefon 369

H E L M U T G Ö C K E

TOPFPFLANZEN – STAUDEN – SCHNITTBLUMEN

NEMDEN – Fernsprecher: 0 54 02 / 606

Alle Bauern reden von
Schleppern —
die meisten kaufen DEUTZ...

F. Beinecke
DEUTZ-Vertragshändler

4501 WISSINGEN
Telefon 888

H O R S T B R Ö C K E R

KRAFTFAHRZEUGE – KRAFTRÄDER
KREIDLER – DKW – ZÜNDAPP

Wir führen jegliche Reparaturen an Ihrem Fahrzeug gern aus.

Das Kommando über die Schützen ihres Verwaltungsbezirkes, der zumeist ein Kirchspiel umfaßte, hatten die Vögte. Ursprünglich als Ausbilder und Anführer der Schützen vorgesehen, wurden sie später immer mehr mit Verwaltungsaufgaben betraut, so daß die Ausbildung der Schützen sogenannten „Führern" übertragen werden mußte. Hierfür gab es jedoch noch einen weiteren Grund, und zwar das Fortschreiten der Waffentechnik, das Aufkommen der Feuerwaffen. Das Kommando über die Schützen behielten aber weiterhin die Vögte. Sie durften ihre Mannschaft aber nur – abgesehen von Notfällen – auf Anordnung der Amtsverwaltung aufbieten.

WALTER BAHR – BISSENDORF

Vertreter der Versicherungsgruppe
Hannover Brandkasse – Provinzial

Telefon: Wissingen 486

SCHUHHAUS HERMANN HAGEMANN

4501 BISSENDORF – Wissinger Straße 10

Telefon: 0 54 02 – 398

HEINRICH BRINKMANN

Inh.: Änne Brühl

TEXTILWAREN – AUSSTEUER – BETTEN

BISSENDORF

HOTEL UND GASTSTÄTTE MEYER

Uphausen bei Osnabrück - Tel.: Wissingen 05402/579

Gesellschaftsräume
Einzel- und Doppelzimmer mit fließendem Wasser und Zentralheizung – Garagen

So wünscht sich die Hausfrau Ihre Küche:

Voll in Kunststoff

sauber - praktisch - preiswert

Weber-Küchen m. Anbauprogramm werden maßgerecht jeder Wohnung angepaßt!

Friedrich Weber

4501 Wulften - Ruf 05402/236

Millionen trinken Apfelsaft,

denn er erfrischt, belebt, gibt Kraft.
Doch eines präge Dir gut ein:
Frickenschmidts Apfelsaft muß es sein.

FR. FRICKENSCHMIDT – Süßmosterei
4501 HIMBERGEN – Telefon: Wissingen 205

GASTHAUS
THEODOR STUMPE
BISSENDORF
Telefon: Wissingen 247

Empfehle meine gemütlichen Räumlichkeiten und Gartenanlagen. Ia gepflegte Biere, Weine und sonstige Getränke.
Kalte und warme Speisen.
Treffpunkt der Handballmannschaften

Heinrich Ackermann – Nemden

LOHN- UND MÄHDRUSCH
SCHNEIDEN VON BAU- UND BRENNHOLZ

Fernruf: Wissingen 524

Die Schützen vor dem 30jährigen Krieg

Unruhige Zeiten gingen dem 30jährigen Krieg voraus. Vor allem machte sich der spanisch-niederländische Krieg bis in unsere engere Heimat hinein bemerkbar. Vor dem Osnabrücker Landtag – er tagte zumeist auf der „Hohen Linde" bei Kloster Oesede – wurde daher häufig über die „Devension" (= Verteidigung) des Landes verhandelt. So kam auch am 17. Dezember 1591 eine Schützenordnung zustande, die etwa folgenden Inhalt hatte:

1. Die Schützen sollen wieder in gute Ordnung gebracht werden, und es soll darauf geachtet werden, daß alle Waffen besitzen und im Ernstfall auch damit umgehen können.
2. Die Schützen sollen besser organisiert werden, damit man sie zur Verteidigung des Landes schneller aufbieten kann. So soll jedes Kirchspiel nach den Bauerschaften in Rotten unterteilt werden.
3. Jede Rotte soll ein bis drei ausgebildete Soldaten unterhalten. Diese sollen bei den Bauern arbeiten und im Ernstfall mit aufgeboten werden.
4. Kein Untertan, der genaue Ortskenntnisse besitzt, soll streifendes Kriegsvolk führen oder diesem Auskunft geben.
5. Jeder Untertan soll sich mit guten Waffen versehen und sich nicht in fremde Kriegsdienste begeben.
6. Diejenigen aber, die in der Nähe der Landesgrenzen wohnen, sollen gute Aufsicht führen, damit dem Lande durch Unachtsamkeit kein Schade entstehe.

Eine allgemeine Musterung wurde für 1602 angesetzt und bestimmt, daß 5 Vollerbe, 10 Halberbe oder 15 bis 20 Kötter einen aus ihrer Mitte wählen sollen, der ständig gerüstet und in Bereitschaft ist. Oder aber sie sollten zu diesem Zweck einen Soldaten annehmen. Man hoffte, dadurch im Amt Iburg etwa 115 gute, geübte Soldaten zur Verfügung zu haben. Diese Zahl entspricht etwa der Stärke von eineinhalb Kompagnien der damaligen Zeit. Jedes Amt aber sollte ein bis zwei Führer einstellen und diese – zusammen mit den Vögten – wöchentlich einmal mit den Schützen exerzieren.

Drogerie und Foto

Liane Wiechmann

Wissingen - Telefon 224

ALFRED RULLKÖTTER

Klempner-, Gas- und Wassermeister
BAUKLEMPNEREI UND SANITÄRE INSTALLATION

45 Osnabrück, Ankumer Weg 9 – Telefon 28571

Gastwirtschaft „Zum grünen Jäger"

Friedrich Schürmann

ELLERBECK – Fernruf: Wissingen 208

Empfehle meine gemütlichen Räumlichkeiten
Ia gepflegte Biere, Weine und sonstige Getränke
Kalte und warme Speisen
Über **100 Jahre** Gaststätte

Torten, Kuchen, Gebäck, Brot, Brötchen und das gute Schwarzbrot von

F R. M Ö L L E R
Lebensmittel
Feinkost – Spirituosen
Bäckerei – Konditorei
BISSENDORF, Bez. Osnabrück

Mehrfach über Schützensachen verhandelt wurde im Jahre 1609. Zunächst einmal wurde eine allgemeine Musterung angeordnet: „. . . wie man sich dabei zu verhalten, weiß man an jedem Ort . . ." Jedes Kirchspiel sollte vier bis sechs Soldaten unterhalten. Auch finden sich hier erstmals Angaben über die Bewaffnung der Schützen. Es wurde angeordnet, das die Vollerben Büchsen, Halberben Hellebarden, Erb- und Markkötter kurze Spieße (auch Fürjäger, Furjeger oder Ferjeger genannt) führen sollten. Ein Vollerbe, der mit der Büchse nicht umgehen konnte, durfte diese einem Halberben oder Kötter überlassen, mußte dafür aber dessen Waffe übernehmen und außerdem für Pulver und Blei sorgen: „. . . gleichwoll mit diesem bedingh, da unter den vollwahrigen Erben etzliche befunden, so mit den Büchsen nit umbgehen oder sich behelffen kondten, daß dan von denselben die Büchse genhommen und seinen Kötter oder sonsten dazu qualificiert sein mugte, ufgegeben. Gleichwoll von dem Erbe, so uff die Büchse gesetzt, dem Kötter so sie vor ihm traget, notruft ahn Pulver und Loidt verschaffet . . ." Aber schon im gleichen Jahr heißt es, daß fast alle Schützen Büchsen tragen. Ausdrücklich wird aber wieder betont, daß die Schützen nur zur „Devension" – zur Landesverteidigung – aufgeboten werden dürfen. Es finden sich im übrigen keine Anzeichen, daß die ländlichen Schützen oder „Bauerschützen" mit Armbrüsten ausgerüstet waren. In den Akten ist nur die Rede von einfachen Hieb-, Stich- und Wurfwaffen.

Die Organisation der Schützen sah etwa folgendermaßen aus. Die Kirchspiele wurden mit „Quartier" bezeichnet, die nach den Bauerschaften in „Rotten" unterteilt waren. Mehrere Kirchspiele bildeten ein „Fähnlein" und diese wieder „Kompagnien". Das Amt Iburg hatte zu dieser Zeit etwa 1600 Schützen.

WISSINGER MÜHLE

Heinrich Nieragden

Telefon: Wissingen 212

Weizen- und Roggenmehle, Getreide,
Saatgut, Futter- und Düngemittel,

amtlich anerkannte Verkaufsstelle für
Pflanzenschutz

OTTO UND GISELA MITHÖFER

GASTWIRTSCHAFT – LEBENSMITTEL

Lüstringen-Ost – Telefon: Wissingen 646

Julius Schuchmann's

moderne Schießhallen-Betriebe
Das beliebte Kinderkarussell

Melle

Gesmolder Str. 3 - Ruf 0 54 22 - 25 42

Ausflugslokal „Zur Holter Burg"

Inh.: M. Schmidt

4501 HOLTE-SÜNSBECK – Fernruf: 0 54 02/317

Die Schützenliste von 1630

Eine Generalmusterung, bei der die „besten Schützen" ermittelt werden sollten, ließ der Osnabrücker Bischof Franz Wilhelm v. Wartenberg am 5. und 6. Oktober 1630 durchführen. Ob er aus diesen Schützen eine feste Truppe bilden wollte oder welche Absichten er sonst damit verfolgte, geht aus den Akten nicht hervor. Auch nach welchem Maßstab die Auswahl erfolgte, ist nicht überliefert. Ging es um Treffsicherheit oder um besonders gute Ausrüstung? Auf jeden Fall wurden aus der Vogtei Bissendorf-Holte 48 Schützen in das Verzeichnis aufgenommen:

Bissendorf:	Bierbaum
Holsten-Mündrup:	Schnettberg
	Rahe
	Nölker
	Rose
	Haverkamp
	Specht
Uphausen-Eistrup:	Meyer zu Uphausen
	Witte
	Werries
	Hanrath (=Haunert)
	Johannsmann
Wersche:	Meyer zu Stockum
	Everßmann
	Schürmann
	Roleff
	Mollenpage
	Backhaus
Natbergen:	Ostendarp
	Brunsmann
	Dume
Holte-Sünsbeck:	Plogmann
	Meyer zu Holte
	Niehaus
	Horstmann
	Bräke
Himbergen:	Ostenfeld
	Tiemann
	Ardinck (Aringsmann)
	Domhoff
Nemden:	Nedendarpf
	Averndarpf
	Wechmann
	Rolekesmann
	Specht
	Johannsmann
Dratum:	Ostendarp
	Morkesmann
	Wesseler
	Brüggemann
	Helmann
	Warner
Ausbergen:	Stovener (?)
	Diekmann
	Westendarpf
Warringhoff:	Rittmann
	Sundermann
	Kemna

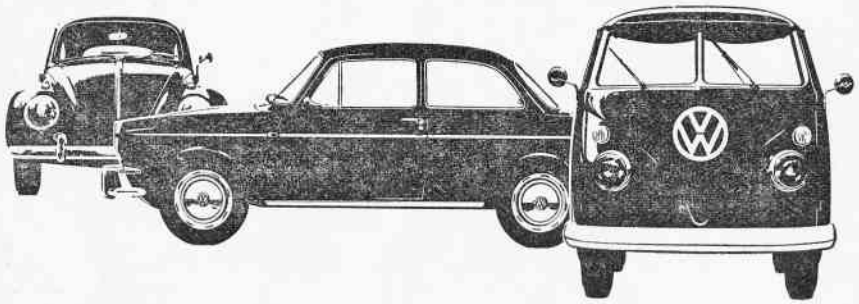
(Zum besseren Verständnis sind die Namen z. T. der heutigen Schreibweise angepaßt.)

In dem vorliegenden Verzeichnis sind die Schützen den politischen Verwaltungsbezirken entsprechend aufgeführt, hier also der V o g t e i Bissendorf-Holte. Dieser Bezirk umfaßte die Kirchspiele Bissendorf und Holte und die linkshasischen Gebiete des Kirchspiels Gesmold. Ihren Schützenkönig aber haben nachweisbar schon vor 1600 die Bissendorfer und Holter alljährlich getrennt ausgeschossen. Das Holter Vogelschießen wurde auf dem Kurrel, bei den drei Steinkreuzen, veranstaltet, das Bissendorfer wahrscheinlich auf dem Rübekamp, unterhalb der Rudolfshöhe.

JOH. SCHMIDT
Schneidermeister

Damen- und Herrenausstattungen
Aussteuerartikel

BISSENDORF über Osnabrück



Dienstbereit für Sie und Ihren VW

FRIDOLIN DEPENTHAL
Volkswagenhändler
BISSENDORF – Fernruf: Wissingen 05402/223

Gebrauchtwagen nur mit Gebrauchtwagen-Garantie - Gasolin-Großtankstelle

WILHELM KORTH

Bissendorf, Fernruf 268 – **Wissingen,** Fernruf 360

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
ff. Aufschnitt – Spezialität: ff. Würstchen, Landschinken

Die alte Schützenfahne

Nur noch bei festlichen Anlässen wird die alte, blau-weiße Fahne dem Schützenzug vorangetragen. Sie ist verwittert, vergilbt, und die ursprüngliche Malerei ist restlos abgeblättert. Dennoch ist sie ein wertvolles Dokument alter Schützentradition.

Es war früher allgemein üblich, daß, wenn ein neuer Landesherr die Regierung antrat, auch neue Schützen- oder Kirchspielfahnen beschafft wurden. Durchweg zeigten diese auf der einen Seite das Wappen oder den Schriftzug des neuen Landesherrn, auf der anderen Seite aber eine Abbildung des Schutzpatrons der jeweiligen Dorfkirche, in Bissendorf also des Märtyrers St. Dionysius, Bischof von Paris.

Die Bissendorfer Fahne wurde zur Zeit des Bischofs Franz Wilhelm v. Wartenberg beschafft. Das dürfte im Jahre 1628 der Fall gewesen sein. Franz Wilhelm wurde 1625 Bischof von Osnabrück. Er konnte jedoch erst 1628 seinen Einzug halten, da das Land von Feinden besetzt war. 1633 mußte er vor den Schweden flüchten und konnte – nachdem diese das Land verlassen hatten – um die Jahreswende 1650/51 erneut die Regierung antreten.

Eine Beschreibung dieser Fahne gibt uns der Bissendorfer Vogt Caspar Hermann Ernst (1692–1740). Das Schreiben ist mit dem 4. Mai 1717 datiert:

„... ich zu hiesiger Vogteibedienung gnädigst angenommen und bestallet worden, ich eine Kirchspielfahne, die welcher der ganzen Vogtei

Gaſtwirtſchaft „Zum Walde"
HANS KRÖGER

LEBENSMITTEL – BÄCKEREI – KONDITOREI

Eistrup Telefon: Wissingen 464

ERNA LAMPKE

HEISSMANGEL

BISSENDORF – Bezirk Osnabrück – Am Thie

HEINRICH FUNKE

Uhrmachermeister und Augenoptiker
Lieferant sämtlicher Krankenkassen
Uhren – Schmuck – Trauringe
Brillen – Ferngläser – Geschenkartikel
Bestecke in Silber und Chrom-Manganstahl
Eigene Reparaturwerkstatt

BISSENDORF – Telefon 05402–550

Wollen Sie gut angezogen sein, dann kommen Sie bitte zu mir, hier werden Sie immer gut beraten von:

FR. LANGE
Schneidermeisterin – TEXTIL- UND MODEWAREN

Bissendorf – Meller Straße 25 – Telefon 598

> Eingesessene zu folgen schuldig, allhier gefunden, dieselbe war von blau und weißer, streifenweise zusammengefügter Seide, und darein, soviel mir vorstehet in der Mitte das Hochfürstliche Wappen gemalet, ob solches aber auf beiden Seiten, wie doch wohl vermute, gemalet gewesen, davon kann die eigentliche Gewißheit nicht melden, zumalen das gemalsel meines Erinnerns sehr vergänglich und zerbrochen war . . ."

Rot-weiß waren die Fahnen unter Franz Wilhelms Nachfolger, dem evangelischen Landesherrn Ernst August I. (1661–1698). Der nächste Bischof war wieder ein Katholik: Carl v. Lothringen (1698–1715). Die bei seinem Regierungsantritt beschafften Fahnen waren in den Ämtern Iburg und Reckenberg grün, in den Ämtern Wittlage und Hunteburg orange, im Art Gröneberg rot, im Amt Fürstenau blau und im Amt Vörden weiß. Dann wurde wieder ein Protestant Bischof von Osnabrück: Ernst August II. (1716–1728). Zu seiner Zeit waren die Fahnen rot mit den üblichen Malereien auf beiden Seiten. Ihm folgte der Katholik Clemens August v. Bayern (1728–1761). Er war zugleich Bischof von Münster, Paderborn und Hildesheim und Erzbischof von Köln. Am 1. Mai 1753 traute er in der Bissendorfer Kirche Christian Friedrich v. Geismar mit Dorothea Sophia Maria von der Wenge. Die bei seinem Regierungsantritt beschafften Schützenfahnen waren blau. Unter seinem Nachfolger, dem evangelischen Landesherrn Friedrich v. York und Albanien (1763–1802) haben die Bissendorfer Schützen wahrscheinlich keine eigenen Fahnen besessen; denn, als der Bischof 1785 auf einer Reise auch durch Bissendorf kam, liehen sie sich die Fahne der Borgloher Schützen aus.

HEINRICH KNEHAUS

Fuhrgeschäft – Bau- und Wegebaustoff-Handel

BISSENDORF – Telefon: Wissingen 276

ERIKA MANNIG

Gaststätte „Zum Dom"

Gesellschaftsräume – Gepflegte Getränke

JOSEF HANL & SOHN

HERREN UND DAMENSALON
SEIFEN UND PARFÜMERIE

Gut speisen
und sich wohl fühlen

GASTHOF GERMANIA
Anton Richard

Spezialität: Eis aus eigener Herstellung

Vereinslokal der Schützen – Antike Waffensammlung

Fremdenpension

HANS-JOACHIM SCHOLZ

Ausführung sämtlicher
Maler-, Glaser- und Tapezierarbeiten
Verkauf von Farben, Lacken und Tapeten

BISSENDORF – Fernruf: Wissingen 610

Prämienbegünstigt sparen

bringt 20-30% Prämie

Bitte besuchen Sie uns!

Wir beraten Sie gern!

Wenn's um Geld geht . . .

KREISSPARKASSE

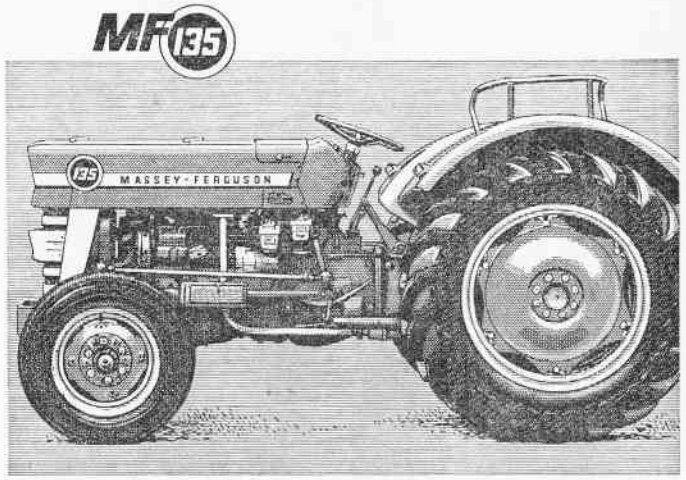
Die moderne Damenfrisur aus dem Salon

HILDE LENK – Parfümerie

Bissendorf, Gartenweg 18, Tel. Wissingen 831

GEBR. HEIDENESCHER OHG.

HEIDENIA



42 PS, 2250 U/min; Original Ferguson-Hydraulik

4522 Wellingholzhausen
Ruf (05429) 581/582

THEODOR PÖRTNER

Bissendorf 10 – Fernruf Wissingen 544

Elektrische Licht-, Kraft-, Radio-, Fernsehanlagen
Sanitäre Einrichtungen – Propangasvertrieb
Forbach-Kundendienst

Das Vogelschießen Anno 1655

Der 30jährige Krieg war inzwischen zu Ende gegangen. Franz Wilhelm v. Wartenberg, der seit 1625 Bischof von Osnabrück war, konnte – nachdem die Schweden das Land verlassen hatten – um die Jahreswende 1650/51 erneut die Regierung antreten.

Er war am Schützenwesen besonders stark interessiert. So nahm er z. B. am Vogelschießen in Iburg verschiedentlich persönlich teil und gab auch – „nach altem Herkommen" – den Iburger Schützen alljährlich zum Schützenfest zwei Tonnen Bier. Für die Glandorfer Königskette stiftete er 1660 ein silbernes Schildchen mit seinem Brustbild. Er ordnete an, daß überall im Hochstift Osnabrück wieder der hölzerne Vogel geschossen werden sollte.

Der Brauch des Vogelschießens ist schon sehr alt. Ein Erlaß vom 12. Mai 1597 richtet sich gegen Auswüchse und Ausartungen. Es heißt da: „. . . was das Vogelschießen belanget, wird hiermit gestattet und nachgegeben, daß solches an einem jeden Ort des Jahres einmal geschehe und nur ein Tag, doch daß niemand aus fremden Bauerschaften und Kirchspielen dazu gefordert und je auf 20 Personen eine Tonne Bier und nit mehr angeschlagen oder bestellt werde . . ." Umgerechnet auf unsere heutigen Maße faßte eine Tonne 131,75 Liter Bier. So durfte also jeder Schütze nur 6½ Liter trinken, oder nur 32 Gläser Bier. Prost!

Die erste Nachricht über ein Vogelschießen in Bissendorf liegt aus dem Jahre 1655 vor. Das bedeutet aber nicht, daß dieses das erste war, das überhaupt in Bissendorf gehalten wurde. Ganz bestimmt hat man hier, wie auch an anderen Orten, schon früher den hölzernen Vogel geschossen, nur fehlen die schriftlichen Überlieferungen.

Dieses Vogelschießen aber war das erste nach den unseligen Zeiten des 30jährigen Krieges. Das aber ist der Wortlaut des Schriftstücks:

Gasthof Wehming

Fremdenzimmer – Zentralheizung

4501 Holsten-Mündrup 43 – Telefon: Borgloh 385

Gute bürgerliche Küche

Im Ausschank Dortmunder Kronen-Bier

WILHELM MENTRUP

BISSENDORF – Fernruf 597

Wasser-, Gas- und sanitäre Anlagen – Bauklempnerei

AUTOLACKIERERE I

Ganz- und Teillackierungen
mit 80° Einbrennverfahren
Fahrzeug-Reklame-Beschriftungen
Malereibetrieb

Cygon & Jeske

Bissendorf, Meller Str. 27 – Tel. 05402–886

Gasthaus „Zum schnellen Roß"
Bernhard Kruse

„Haus der Väter" – Haake-Beck-Bier

BISSENDORF – Fernruf 555

Direkt am Festplatz gelegen

„Im Kerspell Bissendorff in Annis 1651, 52, 53 und 54 der Vogel nicht abgeschossen worden.
Anno 1655 ist der Vogel vor Untergangk vom Junker Werpup abgeschossen.
Anno 1656 ist der Vogel vor Untergangk der Sonnen von Wilhelm Stalknecht uffn Hauß Bissendorff abgeschossen worde."

Diese kurzen Zeilen sind nur in Verbindung mit der nachstehend wiedergegebenen Schießordnung von 1656/58 zu verstehen.

Die Schießordnung von 1656/58

Im Jahre 1656 erließ der Bischof Franz Wilhelm v. Wartenberg eigenmächtig eine „Verordnung betreffs des Vogelschießens". Da hierzulande die Landstände – Ritterschaft, Domkapital und Städte – weder gehört waren noch zugestimmt hatten, besaß sie keine Gültigkeit. Erst als Franz Wilhelm 1658 auf Durchführung dieser Verordnung drängte, kam es zu Verhandlungen. Nachstehend zunächst einmal in gekürzter Form die überaus langatmige, 22 Punkte umfassende Verordnung:

1. Alle Untertanen sollen alljährlich an dem Ort, wo es von alters her üblich ist, das Vogelschießen halten.
2. Geschossen werden soll zwischen Ostern und Jacobi (= 25. Juli), jedoch außerhalb der Saat- und Erntezeit und nicht an Fest- und Feiertagen. Der Tag des Schießens soll 8 Tage vorher mit der Amtsverwaltung abgespro-

Bauunternehmen

Ludwig Kuhlmann

Osnabrück

Bruchdamm 48 · Ruf 22650

RUDOLF LÖHR

GASTWIRTSCHAFT
LEBENSMITTEL – FEINKOST

ACHELRIEDE

JULIUS BISCHOF
Nachf. GmbH

Straßen- und Tiefbau
Platzbefestigungen

4501 **GRETESCH** bei Osnabrück
Post Lüstringen
Telefon: Belm 0 54 06/332

HUBERT SCHMIDT

BISSENDORF – Wissinger Straße 4

MILCH UND FEINKOST

chen werden. Falls das Vogelschießen nicht rechtzeitig – also vor Jacobi – stattfindet, müssen die Schützen als Strafe 2 Fuder Hafer entrichten. Hat aber der Vogt Schuld an dem versäumten Termin, muß er die Strafe alleine aufbringen.

3. Wer von den Schützen nicht zum Vogelschießen erscheint wird mit 1 Taler, wer nicht pünktlich erscheint mit ½ Taler bestraft. Auch wer sich vor Beendigung des Schießens entfernt, soll mit ½ Taler bestraft werden.
4. Die Vogelstange soll, wenn über 20 Schützen antreten müssen, 100 Fuß lang sein, müssen weniger antreten, nur 80 Fuß (100 Fuß = 29,21 m; 80 Fuß = 23,37 m). Der aus zähem Wurzelholz gefertigte Vogel soll vorsichtig hochgezogen werden, damit er nicht beschädigt wird.
5. Der vom Landesherrn mit der Aufsicht beauftragte Beamte hat sich pünktlich auf dem Schießplatz einzufinden. Er darf sich weder abholen lassen noch Geschenke annehmen.
6. Um die Vogelstange soll ein Kreis gezogen werden, den niemand betreten darf.
7. Vor dem Schießen sollen zwei Schützen ausgewählt werden, die zusammen mit dem Beamten, den anwesenden Adeligen und den beiden Gildemeistern (= Kirchenvorsteher) die Gewehre kontrollieren und auf dem Schießplatz für Ordnung sorgen.
8. Jeder Schütze muß das Gewehr vorzeigen, das er bei der Landfolge gebraucht. Falls das nicht in Ordnung ist, soll es von den Beamten sofort eingezogen werden.

Heinrich Sundermeyer

BISSENDORF-HOLTE
Fernruf: Wissingen 322 und 332

Steinbrüche
Lieferung
sämtlicher Wegebaustoffe
und Mauersteine

GASTHAUS „ZUM HASEKRUG“
Inh.: Margret Gröne

4521 Dratum-Ausbergen, Kreis Melle
Telefon Wellingholzhausen 318

Empfiehlt sich Gästen und Vereinen

FRITZ STRAKERJAHN

Mühlenbetrieb
Getreide-, Futtermittel- und Kunstdüngerhandel
Lohndrescherei

HOLTE-SÜNSBECK – Fernruf: 0 54 02/543

ÄNNE RINGELKE

Lebensmittel und Feinkost, Haushaltungsgegenstände

Kurz-, Galanterie- und Papierwaren

FRITZ HORST – WISSINGEN

Inh. Franz Bosse – Dachdeckermeister – Tel. 0 54 02–650

Ausführung von Neubaueindeckungen in allen Materialien und sämtliche Reparaturarbeiten – Lieferung aller Sorten Bedachungsmaterialien in Ziegel-, Dachpappen- und Teerprodukten

9. Jeder Schütze soll genügend Kugeln und auch Pulver mitbringen.
10. Aus jedem – auch adeligem – Hause darf nur eine Person schießen.
11. Der silberne Vogel, die Königskette, wird zu Beginn des Schießens an die Vogelstange gehängt.
12. Zu Beginn des Schießens gibt der aufsichtführende Beamte für den Landesherrn die ersten drei Schüsse ab. Nach ihm der alte Schützenkönig, dann die anwesenden Adeligen und anschließend die übrigen Schützen.
13. Die Schützen sollen beim Laden der Waffen und beim Schießen äußerst vorsichtig sein, damit keine Unfälle vorkommen.
14. Wenn der Vogel fast abgeschossen ist, soll keiner dem anderen zuvor kommen, und es sollen niemals zwei zugleich schießen, damit kein Streit entsteht. Wer aber den Rumpf getroffen und gelockert hat, soll zusätzlich noch einen Schuß frei haben.
15. Ist der Vogel abgeschossen, soll der Beamte den König proklamieren und ihm die Königskette umhängen.
16. Der Schützenkönig soll für ein Jahr von allem Wachtdienst, vom Haseräumen, von Wolfsjagden und allen anderen, außerordentlichen Diensten befreit sein. Schießt aber der Beamte oder einer der anwesenden Adeligen den Rest des Vogels ab, so ist auch er Schützenkönig, darf aber unter den anwesenden Schützen einen aussuchen, der für ihn die obigen Befreiungen in Anspruch nehmen darf.

Ich liefere für öffentliche und private Bauvorhaben

KALKSANDSTEINE

Bundesformat - 2 DF Loch und voll - 3 DF Griffloch

KALKSANDLEICHTSTEINE

Anton Brinkhege

Borgloh – Fernsprecher: 0 54 09 – 301
Kalksandsteinwerke Hardensetten und Hollage
Fernruf: Glandorf (0 54 26) 459
Fernruf: Wallenhorst (0 54 07) 374

LUDWIG NATENHORST

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI – SARGLAGER

B I S S E N D O R F – Bezirk Osnabrück

immer Hy-Line

wenn es um Hühner geht und der Erfolg gemeint ist –
bei Boden-, Käfig- oder Batteriehaltung
wenden Sie sich an:

H. MIDDENDORF – Uphöfen
Fernruf: Borgloh 0 54 09 – 210

Gemüse, Fisch
täglich frisch

und Ia Suppenhühner
aus der Tiefkühltruhe

Albertine Natenhorst
BISSENDORF

Lebensmittel

Feinkost und Spirituosen

17. Zum Schluß soll die Vogelstange niedergelassen werden. Nach einer Salve können die Schützen dann nach Hause gehen. Die aber noch Lust zu einem Umtrunk haben, sollen Ruhe und Ordnung bewahren und dürfen nicht auf Kosten des Schützenkönigs trinken. Von 20 Schützen darf nicht mehr wie eine Tonne Bier getrunken werden. Falls das nicht ausreicht, darf für alle Anwesenden insgesamt noch eine Tonne Bier zugelegt werden. Die Feuerwaffen aber sollen vorher an einem sicheren Ort verwahrt werden.
18. Wer aber Zank und Streit anfängt, soll beim Brüchtengericht angezeigt und bestraft werden.
19. Nach dem Umtrunk soll die Königskette – die der Schütze bis dahin tragen darf – wieder in einer besonderen Truhe verschlossen und diese in der Kirche aufbewahrt werden.
20. Auch die Vogelstange soll an einem sicheren Ort aufbewahrt werden.
21. Wer über die angegebene Menge hinaus noch weiter trinkt, soll angezeigt und bestraft werden.
22. Ist der hölzerne Vogel bei Sonnenuntergang nicht abgeschossen, müssen die Schützen als Strafe 2 Fuder Hafer abliefern und müssen am anderen Tag weiterschießen bis der Vogel abgeschossen.

Mit Recht wehrten sich die Landstände gegen diese Verordnung. Im Zeichen des Berufssoldatentums – der Söldnerheere – war sie unsinnig. Mit erschreckender Deutlichkeit hatte das Blutbad im Gehn bewiesen, daß Schützen gegen eine geübte Söldnertruppe nichts ausrichten können. In der Nähe von Üffeln standen am Morgen des Sonntags Judika, am 29. März 1591, etwa 800 Schützen einer kleinen spanischen Truppe gegenüber. Das Ergebnis war bitter: auf spanischer Seite 1 Reiter gefallen und 2 Pferde verwundet, von den Schützen aber blieben 300 tot auf dem Kampfplatz liegen.

Die Landstände vertraten die Ansicht, daß die Bevölkerung nicht noch mehr belastet werden sollte. Vogelschießen sollten sie zum eigenen Vergnügen veranstalten und nicht zur Ermittlung guter Schützen. Zur Verteidigung des Landes aber sollten andere Mittel gefunden werden. Der Bischof beharrte zwar auf seinem Standpunkt – wie aus den vorliegenden Protokollen hervorgeht – mußte aber schließlich doch nachgeben. Der Schießordnung, der die Landstände schließlich zustimmten, waren alle Härten genommen. Spaßig ist vor allem die Änderung zu Punkt 17: „. . . daß ihnen frei bleibe, so viel zu trinken, als selbsten wollen . . ."

Aber die militärische Form, die das Schützenwesen bis dahin verkörperte, war längst überholt. Auch diese „Verordnung betreffs des Vogelschießens" konnte kein neues Leben erwecken. So wird man sich auch nicht darüber wundern, daß schon wenige Jahre später, am 16. April 1680, der Nachfolger Franz Wilhelms v. Wartenberg, der evangelische Bischof Ernst August I. den Stiftsständen mitteilen läßt, daß von nun an die Bevölkerung vom Vogelschießen befreit ist.

GASTSTÄTTE HEINRICH KLEFOTH

HOLTE-SÜNSBECK

Spezialität:
Wurst- u. Schinkenbrote aus eigener Hausschlachtung
„Kieck es wier rin!"

Sie brauchen Fleisch und Wurst zum Essen!
Dann dürfen Sie es nicht vergessen:
Schmackhafte Ware, reellen Preis,
verbürgt der Fachmann, wie jeder weiß.
Drum: Jeder Freund vom Schützenverein
kauft Fleisch und Wurst bei **Steiner** ein.

BERND STEINER – BISSENDORF
Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
Fernruf: Wissingen 386

BLUMENHAUS WOLFERT

Bissendorf, Wissinger Straße 11 – Telefon 0 54 02/521

GARTENBAU UND KRANZBINDEREI

HEINRICH DAVIDSMEYER

Anerkannter Landmaschinen-Fachbetrieb
MASSEY-FERGUSON

4501 Wissingen, Kr. Osnabrück – Ruf: Wissingen 294

Werner Bußmann

Fuhr - Baggerbetrieb

Osnabrück - Lüstringen

Sandforter Straße 118 - Telefon 37062

BEX
FERTIGFENSTER
TÜREN IN HOLZ UND METALL

LORENZ BEXTERMÖLLER

4501 Schledehausen – Fernruf: 0 54 02/777

BP-GROSSTANKSTELLE

GÜNTER WENDTE

4501 Lüstringen – Fernsprecher 37162

Gebrüder König

Osnabrück-Schinkel

BETONWERK

Strothmanns Weg 18 · Telefon 37181

FRITZ BUSSMANN

FAHRZEUGE – REPARATURWERKSTATT

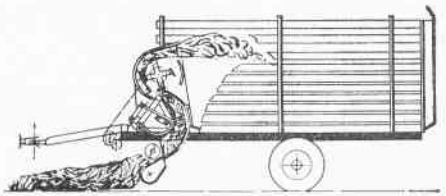
Osnabrück-Lüstringen – Telefon: 37062

Die alte Schützenkette

Auch die Bissendorfer Schützen besaßen eine wertvolle Königskette, an der ein silberner Vogel hing. Diese Kette wurde in der katholischen Kirche aufbewahrt und bei einem Einbruch am 5. Juni 1704 mitsamt anderen wertvollen Gegenständen geraubt. In einem Anschreibebuch hat der damalige Pfarrer Georgius Tiemann diese gemeine Tat aufgezeichnet. Der Wortlaut – soweit ich ihn entziffern konnte – lautet:

> „Anno 1704 d. 5 ten junii, ist auß unsere Kirche auß dem Sacrament Häusken ein von Silberne undt in- undt außwendige Vergüldete ... für die Krancken so ich habe lassen machen undt gekostet ohngefehr über 18 Thlr. auß der Sacristey ein altes von Silber undt Vergüldeter Kelch, der Kirspel Vogel, 5 Seidene Vela gestohlen, der Kirchendieb hatt mit gewaldt das Sacramentheußken beneben 4 starcke Schlösser auffgebrochen."

Mit dem „Kirspel Vogel", dem Kirchspiels Vogel, ist eine Schützenkette gemeint. Auf Einbrüche in Kirchen hatten sich zu der Zeit mehrere Banden spezialisiert. Sie sind alle geschnappt worden und haben für ihre Taten auf dem Stalbrink bei Oesede den gerechten Lohn empfangen. Die geraubten Gegenstände aber waren unwiederbringlich verloren. Aus den Protokollen und aus Zeugenaussagen ergibt sich, daß jüdische Händler in Lengerich/Westf. diese geraubten Güter aufkauften. Und Lengerich war damals Ausland ...



Tebbe-Silomat

Häckseln u. Langgut laden mit einem Fahrzeug.

Albert Tebbe

Maschinenfabrik - Schledehausen

HEINZ HENRICHS – BISSENDORF

Mühlenbetrieb

Mehl – Getreide und Futtermittel

Gast- und Pensionshaus „Zur Lindenhöhe“
Gustav Berger-Ehlert

ACHELRIEDE-BISSENDORF – Tel.: Wissingen 306

Das Haus der guten Speisen und Getränke
Spezialität: Bergers Hausplatte und Schinkenbrote
Angenehme Gasträume

WALTRAUD NIEBRÜGGE

Damenschneidermeisterin

4501 BISSENDORF - Lyrastraße 20 - Telefon 937

Anfertigung modernster Damenkleidung nach den neuesten Modellen

HERMANN THIES – NEMDEN

Tischlermeister

Werkstätte für Möbel- und Innenbau
Lieferung sämtlicher Wohnungseinrichtungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Organisation der Schützen 1793

Im Jahre 1793 wurde eine große Umfrage über alle dörflichen Angelegenheiten durchgeführt. Diese Umfrage erbrachte auch verschiedenes Material zur Organisation der Schützen. Als ländliche Ortstruppe waren die Schützen recht straff organisiert. Die Bissendorfer auf Grundlage der Vogtei Bissendorf-Holte. Der jeweilige Vogt war nicht nur Verwaltungsbeamter, sondern auch Anführer der Schützen. Einen besonderen Titel führte er nicht. Die Bissendorfer Schützen waren in 6 Korporalschaften eingeteilt:

	Korporal:	Tambour:
1. Bissendorf, Stockum und Wersche	Warner	Kruse
2. Holsten-Mündrup	Dierker	Möller
3. Uphausen-Eistrup	Löher	Beckmann
4. Holte-Sünsbeck und Himbergen	Meinersmann	Stockhove
5. Nemden	Ehlersmann	Kusewitt
6. Dratum-Ausbergen (nur links d. Hase)	Grothaus	Stöttermann

Die Korporale trugen als Zeichen ihres Ranges eine Pike, die sie sich auf eigene Kosten beschaffen mußten. Der Dienst wechselte nicht, sondern war mit der Stätte, dem Hofe, fest verbunden. Die Trommel für den Tambour wurde auf Kosten des Kirchspiels beschafft. Schied ein Tambour aus, wurde aus der Korporalschaft ein Nachfolger ernannt. Aus mündlicher Überlieferung konnte ich ermitteln, daß der Tambour im Alarmfalle eine bestimmte Runde einhalten mußte. Von einem festgelegten Punkt aus hatte er das Alarmsignal an die Nachbarkorporalschaft weiterzugeben und zwar hatte er so lange trommelnd zu verharren, bis das Signal von dort aufgenommen wurde.

Fähnrich war 1793 Vollerbe Ovendarp aus Nemden. Er versah diesen Dienst schon seit 1775 oder 76. Ein Fähnrich behielt seinen Posten sein Leben lang.

In der Vogtei Bissendorf-Holte war es üblich, daß er vom Vogt eingesetzt wurde, jedoch kamen dafür nur Vollerben in Frage. Der Fähnrich war – genau wie früher der Schützenkönig – von allen Reihelasten, Wachtdiensten usw. befreit.

Walter Nilsson

Baustoff-Großhandlung
Dachziegel

Fliesenfachgeschäft
BP-Heizöl

Osnabrück-Lüstringen

Fernruf: Osnabrück 3 73 34/36

Gaststätte Gösling-Tiemeyer

JEGGEN – Telefon: Wissingen 515

Gesellschaftsraum und Saal für Hochzeiten und Betriebsfeiern
– Großer Parkplatz –

Ausführung von Erdarbeiten

Hermann Klecker

FUHRUNTERNEHMEN – BAGGERBETRIEB

4501 GUT STOCKUM

Fernruf: Wissingen (05402) 506

HELMUT MOORMANN

AUTOVERMIETUNG UND TRANSPORTE

Am Lüstringer Bahnhof - Sandforter Straße 49

RUF 3 70 09

Vorstand des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost

Kreis-Präsident:	Wilhelm Endewardt
Stellvertreter:	Kurt Fechner
Kreis-Schriftführer:	Wolfgang Meinen
Stellvertreter:	Albert Börs
Kreis-Sportleiter:	Dietmar Brüggemann
Stellvertreter:	Ludwig Meise
Kreis-Schatzmeister:	Hans Bullerdieck
Stellvertreter:	Egon Wortmann
Kreis-Jugendsportleiter:	Werner Michel
Stellvertreter:	Horst Schäfer

Zum Schützenkreis Osnabrück-Land-Ost gehören folgende Vereine:

Allgemeiner Voxtruper Schützenverein von 1911

Schützenverein Wissingen

Schützenverein Stockum-Lüstringen

Schützenverein Lüstringen

Volksschützenbund Holte

Schützenverein Bissendorf-Holte

Schützenverein Voxtrup 1900

Schützenverein Schledehausen

Schützenverein Borgloh

F E S T P R O G R A M M

SAMSTAG, den 12. August 1967

16.00 Uhr	Antreten der Schützen beim Vereinswirt A. Richard zur Abholung des Königspaares. Anschließend Festzug durch das Dorf zum Festplatz.
19.00 Uhr	Kommers in den Festzelten.
20.00 Uhr	T A N Z

SONNTAG, den 13. August 1967

6.00 Uhr	Wecken (Spielmannszug Holte)
13.00 Uhr	Empfang der geladenen Vereine auf dem Sportplatz in Bissendorf.
13.30 Uhr	Festzug durch das Dorf zum Festplatz. Nach der Ankunft auf dem Festplatz Begrüßung, Festansprachen und Ehrung der verdienten Schützen.
14.45 Uhr bis 18.45 Uhr	Best-Mann-Schießen des Schützenkreises Leistungsschießen, Pokalschießen und Medaillenschießen.
15.00 Uhr	Kinderschützenfest
19.00 Uhr	Proklamation des besten Schützen (Bestmann) Verleihung der Pokale und Medaillen; anschließend großer Festball.

MONTAG, den 14. August 1967

9.30 Uhr	Deutsche Stunde
13.30 Uhr	Antreten der Schützen am Schützenheim
14.00 Uhr	Gemeinsame Kaffeetafel der Schützenfrauen.
15.00 Uhr	Königsschießen, Platzkonzert und Kinderbelustigung
18.00 Uhr	Proklamation des neuen Königspaares, anschl. Polonäse.
	Tanz in den Zelten.

Leistungsschießen:

Am 6., 13. und 20. August – 1. Preis: 120,– DM.

Schießbedingungen anläßlich des Kreisschützenfestes 1967

I. Bestmann-Schießen des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost

Aufsicht und Durchführung:	Kreissportleiter Startberechtigt sind alle Schützen des Schützenkreises.
Bedingung:	KK = 50 m, stehend aufgelegt auf Automaten, 2 Schuß Probe = 5 Schuß Wertung.
Startgeld:	DM 1,–
Bewertung:	Sportordnung Ziff. 100 a und b. Ist eine Entscheidung zu b) nicht möglich oder sind auch diese gleich, so entscheiden 3 Schuß Stechen, 1 Stecher, 2 Decker.

II. Ausschießen des Damenpokals

Aufsicht und Durchführung:	Kreissportleiter Startberechtigt sind alle Schützinnen des Schützenkreises.
Bedingung:	KK = 50 m, stehend aufgelegt auf Automaten, 2 Schuß Probe = 5 Schuß Wertung.
Startgeld:	DM 1,–
Bewertung:	wie unter I.

Der Wanderpokal muß dreimal hintereinander oder fünfmal außer der Reihe erworben werden, ehe er in festen Besitz übergeht. Der 2. Sieger erhält eine Wandplakette.

III. Öffentliches Leistungsschießen

Bedingung:	KK = 50 m, stehend aufgelegt auf Automaten.
Startgeld:	3 Schuß DM 1,–
Bewertung:	Nach Erreichen von 30 Ringen gilt die nächste Karte **sofort** als Stechkarte, aber auch gleich als neue Scheibe; 10 kann vorgesetzt werden.
Schießtage:	6. August 1967 von 15.00 bis 19.00 Uhr 13. August 1967 von 14.45 bis 18.45 Uhr 20. August 1967 von 15.00 bis 20.00 Uhr
Preisverteilung:	am 20. August 1967 nach 20.00 Uhr
Geldpreise:	1. Preis DM 120,– 2. Preis DM 100,– 3. Preis DM 80,– 4. Preis DM 60,– 5. Preis DM 40,– 6. Preis DM 20,–
	An jedem Schießtag gibt es einen Tagespreis von DM 10,–.

IV. Mannschafts-Pokalschießen

Bedingung:	Luftgewehr 10 m, stehend aufgelegt, 5er Spiegelscheibe, 5 Wertungsschüsse, Gewehre können auf Medaillenscheiben eingeschossen werden.
Startgeld:	je Mannschaft DM 10,–
Mannschaftsstärke:	4 Schützen
Startberechtigt:	Alle Vereine des Schützenkreises Osnabrück-Land-Ost, die am Festzug teilgenommen haben. Die beste Mannschaft erhält einen Pokal, die zweitbeste eine Wandplakette.
Bewertung:	Bei gleicher Ringzahl der Mannschaften entscheidet die Sportordnung Ziff. 101 a, b.

V. Medaillenschießen

Bedingung:	Luftgewehr 10 m, stehend aufgelegt, Drei-Spiegel-Scheibe, je Spiegel ein Schuß.
Startgeld:	3 Schuß DM –,50
Bewertung:	wie unter III.

Zu allen Wettbewerben sind eigene Gewehre zugelassen, die den Bedingungen der Sportordnung entsprechen, Ziff. 53.

Schützen, die keine Versicherungskarte oder keinen Versicherungsschutz nachweisen, können eine Tagesversicherungskarte lösen.

Die vorstehenden Bedingungen werden durch die Abgabe der Mannschaftsmeldung sowie durch Lösen einer Schießscheibe anerkannt.

Gesamtaufsicht während der Schießveranstaltungen:

Sportleiter Lutz Natenhorst

Schützenverein Bissendorf-Holte e. V.

WIR DANKEN ALLEN,

die uns bei der Herausgabe unserer Festschrift unterstützt haben, und bitten, beim Einkauf unsere Inserenten zu berücksichtigen.

Schützenverein Bissendorf-Holte e. V.

Deshalb war dieser Posten sehr begehrt. Und so ist auch verständlich, daß der Fähnrich beim Antritt seines Dienstes jeder Korporalschaft eine Tonne Bier spendierte, dem Vogt aber ein Fuder Hafer gab.

Auch von Schützenfesten ist in den Schriftstücken die Rede. Hier aber konnte der Vogt Greve keine großen Auskünfte geben:

> „Von den vormahligen Scheiwen Schießen von Bissendorf ist mir nicht bekandt. Wohl aber die vormahlige Scheiwen Schießung zu Holte. Dieses Schießen ist gehalten unter dem Holter Berge nächst der mellischen Heerstraße bey den genandten drey Creutzen."

Zu den Aufgaben der Bissendorfer Schützen gehörte die Bewachung des Arrestantenhauses beim Erbkötter Hoesmann im Dorfe, die Überführung von Arrestanten zum Amtshaus Iburg, und jeden Monat mußten zwei Schützen den Untervogt begleiten, der die eingezogenen Steuergelder abliefern mußte. Eine Wache dauerte 12 Stunden. Jeder Schütze konnte jährlich zu einem vollen Tag, also zweimal 12 Stunden herangezogen werden. Soviel Dienst war jedoch nicht erforderlich. Nach der Reihenfolge wurde jeder Schütze nur alle 2 bis 3 Jahre einmal zur Wache herangezogen.

Da Bissendorf keinen Markt hatte, brauchten die Schützen auch keine Marktwache zu stellen. Die Kirmes fand nicht auf öffentlichen Gründen, sondern auf dem Kirchplatz statt. Hier mußte der Küster alleine für Ordnung sorgen. Dafür zog er auch das Standgeld ein, das er mit dem Pastor teilte. War in Gesmold Markt, zog bei Witte am Schimm, bei der Hasebrücke, eine Wache auf, die abwechselnd von der Korporalschaft Nemden und Dratum-Ausbergen gestellt wurde. Sie bestand aus einem Korporal, einem Tambour und 10 Schützen.

Und dann das leidige Kapitel der Wolfsjagden. Sicher, sie waren anstrengend und unbequem. So blieb mancher Schütze mit fadenscheinigen Entschuldigungen zu Hause. Es wurde dann angeordnet, daß niemand von diesem Dienst befreit werden könnte. Jeder Steuerpflichtige hätte in Zukunft zu erscheinen, „. . . da ein solches Raubtier einem jeden Eingesessenen ohne Ansehen könnte Schaden zufügen . . ." Aber – Gott sei Dank – kamen solche Jagden selten vor, und unsere Bissendorfer Schützen haben nicht oft antreten müssen.

AUG. FRANKENBERG

Inh.: HANS FRANKENBERG - Tischlermeister

Bau- u. Möbeltischlerei - Innenausbau - Sarglager - Überführungen
Holz- und Akustik-Decken

4501 Voxtrup über Osnabrück – Fernruf: Osnabrück 5 01 35
Düstruper Straße 8 und Königsberger Straße 1

W I L F R I E D K A N K E

GARTENBAU – KRANZBINDEREI – BLUMEN

4501 N A T B E R G E N – Fernruf: 5 01 50

B E A T B A N D C L U B
L Ü S T R I N G E R R A D

Jede Woche Programmwechsel

Inh.: Günter Schulte

Lüstringen – Mindener Str. 155 - Tel. 05402/967

Vereinslokal Schützenverein Stockum/Lüstringen
Gesellschaftsraum und Saal für Hochzeiten
und Betriebsfeiern

H E I N R I C H E D E L E R & S O H N

FUHRGESCHÄFT UND KOHLENHANDLUNG

4501 V O X T R U P – Fernsprecher 5 01 25

Das Schützenfest von 1811

Napoleon I. war mit Josephine Beauharnais verheiratet. Da diese ihm nicht den ersehnten Erben schenkte, ließ er die Ehe trennen und heiratete die Kaisertochter von Österreich, Marie Louise. Am 2. April 1810 wurde mit außerordentlicher Pracht in Paris die Hochzeit gefeiert. Im folgenden Jahr – am 20. März 1811 – schenkte sie einem Sohn das Leben, dem der glückliche Vater schon in der Wiege den Titel „König von Rom" verlieh. Die Taufe des Kindes auf den Namen Franz Karl Joseph und der erste Kirchgang der Mutter sollten am 9. Juni stattfinden. Auf Wunsch Napoleons sollte dieser Tag im ganzen Kaiserreich Frankreich – zu dem damals auch unser Osnabrücker Land gehörte – besonders festlich begangen werden. In Bissendorf beschloß man, ein Schützenfest zu feiern.

L U D W I G S H A L L E H E H M A N N - S C H I N K E L

Gaststätten- und Saalbetrieb – Bäckerei – Konditorei
– Bundeskegelbahnen –

Fernruf: 3 73 44/45

Johannes Schröder

Holsten - Mündrup

Tel.: Georgsmarienhütte (05401) 670

Mühlenbetrieb – Saatreinigung
Getreide – Mehl
Futtermittel – Düngemittel
Kohlen – Heizöl
Westfa-Propangas

WILHELM SIMON

BAU- UND MÖBELTISCHLEREI – INNENAUSBAU
SARGLAGER

Voxtrup – Wellmanns Weg 63/67 – Fernruf 5 01 55

Adolf Wiesehahn

FÖCKINGHAUSEN

Kreis Melle, am Bahnhof Westerhausen

Fernruf: Melle 352

Gastwirtschaft – Saalbetrieb
Kolonialwaren
Kohlen – Heizöl

FRANZ DIECKMANN – GESMOLD

Omnisbusverkehr im In- und Ausland mit modernen Reiseomnibussen

Fernsprecher: Melle 477

Dem war aber allerhand vorausgegangen. Am 29. Oktober 1802 wurde das alte Hochstift Osnabrück säkularisiert und mit dem Königreich Hannover vereinigt. Vom 9. Juni 1803 bis zum Oktober 1805 wurde unsere Heimat zum ersten Male von den Franzosen besetzt. Im Oktober 1805 wurde das Bernadottesche Armeekorps abgezogen, und die hannoversche Verwaltung nahm ihre Tätigkeit wieder auf. Bis zum Februar 1806, dann rückten nämlich die Preußen ein. Sie blieben aber nur bis zum 20. Oktober, dann machten sie den Franzosen Platz, die am 26. Oktober einrückten und bis 1813 blieben. Vorher aber betätigten sie sich, wie man das von „Befreiern" so gewöhnt ist.

Ludwig Heinrich Loison, der General-Gouverneur der Länder Münster, Osnabrück, Marck und Tecklenburg, erließ am 14. November 1806 eine „Proklamation", mit der er verfügte, daß alle öffentlichen Kassen, Magazine und Paläste zu beschlagnahmen seien. Alle öffentlichen Einkünfte aber würden ab sofort für „Ihre Kayserlich und Königliche Majestät" – also Napoleon – gehoben. Die Ziffern 4 und 5 dieser Verordnung sind für die Schützen besonders interessant. Im Hinblick auf so einige vergangene Jahre kann man nur sagen: Alles schon dagewesen:

„4. Alle Kanonen, Feuergewehre und andere Kriegswaffen, sowohl als alle Zeughäuser sollen dem commandierenden General der französischen Artillerie oder jedem Anderen, von Uns dazu ernannten, zur Disposition übergeben werden.

5. Niemand darf Schießgewehre tragen, so sey denn, daß er einen von Uns unterzeichneten Erlaubnisschein darüber erhalten hätte."

Noch drastischer klingt eine ähnliche Verordnung vom 10. Dezember 1806:

„1. Die Provinzen von Münster, Marck, Osnabrück, Tecklenburg und Lingen werden entwaffnet.

2. Die aus dieser Entwaffnung sich ergebenden Gewehre, Pistolen, Säbel und Degen werden bey dem Commandanten der Provinzen hingelegt, um in der Folge nach Wesel abgeschickt zu werden." (Die gesamte Verordnung umfaßt 6 Punkte.)

Alle Waffen mußten also abgeliefert werden, und der unbefugte Besitz derselben wurde mit schwersten Strafen bedroht. Trotzdem aber sollten anordnungsgemäß fünf Jahre später überall wieder Schützenfeste gefeiert werden. Auch in Bissendorf. Weiß der Teufel, wo die Bissendorfer Schützen ihre Flinten versteckt hatten. 1811 waren sie aber wieder da! Und es wurde gefeiert. Zunächst aber reichte der Maire Lindemann (Maire ist etwa Bürgermeister und Samtgemeindedirektor) am 2. Mai einen Vorschlag ein, wie man in Bissendorf den Tag würdig begehen wollte. Festgottesdienste sollten des vormittags in allen vier Kirchen der Mairie – Bissendorf, Achelriede, Holte und Borgloh – stattfinden. „Zur Belustigung der Einwohner wird ein Vogelschießen veranstaltet werden, woran die gebildeten männlichen Einwohner teilnehmen." Bei gutem Wetter „... wird das Gemeindehaus, wo ein Ball stattfinden wird, nebst dem Mairie-Gebäude und endlich eine große Linde, welche zwischen beiden Häusern auf einem freien Platz steht, erleuchtet werden." Lindemann wohnte auf dem Gut Bissendorf und hatte dort auch seine Diensträume. Mit dem „Gemeindehaus" kann, nach meiner Ansicht, nur die alte katholische Schule am Thie gemeint sein. Dann wäre die „große Linde" die alte Kirchhofslinde, die 1893/94 –

FRANZ PIEPER
Maurermeister

HOCH- UND TIEFBAU – GÜTERNAHVERKEHR

Holsten-Mündrup – Telefon: (05401) 9107

Thomas Philipps

Fleisch- und Wurstwaren

Wurstspezialitäten
aus Osnabrück

JOHANNES BARTELT

BAU- UND MÖBELWERKSTÄTTEN
INNENBAU UND TISCHFABRIKATION – SÄGEWERK

Holsten-Mündrup – Telefon: Borgloh 286

beim Abbruch der alten Kirche – der Axt zum Opfer fiel. Interessant ist die „Unkostenberechnung" für die gesamte Veranstaltung, die Lindemann gleichfalls vorlegte:

„1.	Für 8 bis 10 Musikanten zur Belustigung des Volkes	8,12 Rtlr.
2.	Für Prämien für Sieger beim Wettrennen	6,— Rtlr.
3.	Für Pulver	6,— Rtlr.
4.	Für Illumination des Gemeindehauses und der Linde	10,— Rtlr.
5.	Für einige Raketen und Feuerräder	2,12 Rtlr.
6.	Für die Stange und sonstige Auslagen zum Vogelschießen	3,— Rtlr.
		36,— Rtlr.

(Die Währung lautete damals auf Reichsthaler und Gutegroschen, 24 Ggr. = 1 Rtlr.)

Nach dem Fest aber reichte der Maire Lindemann einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des Festes ein. Der Teil des Berichtes, der das Vogelschießen schildert, ist nachstehend im vollen Wortlaut wiedergegeben:

„... des Nachmittags um zwei Uhr versammelten sich die Einwohner beiderlei Geschlechts zum Vogelschießen auf dem Kirchhofe, wo sie Musik empfing. Die Einwohner erschienen so zahlreich, daß der ganze Kirchhof angefüllt und es an Raum für die später angekommenen fehlte.

Auf dem Gemeindehause hatte ich die einzelnen Vorsteher um mich versammelt und bestimmte mit ihnen die Ordnung des Abmarsches zur Schießstange, wohin unter Musik und lauten Rufen, wodurch die frohen Einwohner ihre ungeheuchelte Freude an den Tag legten, in der größten Ordnung und geschlossenen Gliedern dann abmarschierten. Gleich nach der Ankunft auf dem Schießplatz ließ ich die versammelte Menge die zur Vermeidung von unglücklichen Vorfällen gegebene Verordnung nochmals kund machen, bestellte Aufseher, welche die Flinten luden und die Zuschauer aus der Schußlinie entfernt hielten und machte so den Anfang mit dem Schießen. Diese Lustbarkeit hat meine Erwartung übertroffen, und die einstimmigen Urteile aller Einwohner zeigten mir deutlich, daß dieselbe ihnen Freude gemacht hatte. Die Vogelstange war auf einem erhabenen Hügel angebracht, dessen eine Seite die zahlreiche Menge eingenommen hatte. Sowie ein Stück vom Vogel abgeschossen wurde, stürzten hundert Menschen zu dem Platz hin, um dasselbe zu holen und solches dem Schützen hinzubringen, welcher es mir einhändte (= einhändigte). Dieses hinüber unter die Schießstange ammusierte die Einwohner allgemein, indem bei dem schnellen Lauf oft der eine über den andern hinstürzte, woran die übrigen Einwohner sich sehr ergötzten.

Nachdem der beste Schuß ausgemittelt, und der Schützen König der Sohn des Kaufmanns Gosling als solcher ausgerufen war, verließ die versammelte Menge unter Musik diesen Ort und begab sich zu dem zum Wettlauf bestimmten Platz. Eine breite, mit hohen Eichen besetzte Allee war hierzu eingerichtet. Die Einwohner fanden hier viel Vergnügen.

Die Konkurrenz zum Mitlaufen war zahlreicher wie ich erwartete, und es wurden unter den Siegern bei dieser Lustbarkeit fünf Prämien ausgeteilt. Um 6.00 Uhr begab sich die Versammlung vor meine Wohnung,

HERMANN SCHUCHMANN – MELLE

DIE GUTEN KUCHEN UND SPIELWAREN

SOWIE Ia LEBKUCHEN

Rolladen

aus Holz, Kunststoff und Stahl sowie
Jalousien (Jalusetten)
liefert und montiert für Sie

ROLLADENWERK

Heinrich Herkenhoff

4501 Sutthausen – Wulftener Str.
Fernsprechanschluß: 05 41 / 5 91 97

JOH. MEINERT

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau-Unternehmung
Betonsteinwerk – Terrazzowarenfabrik – Treppenbau
Baustoffhandlung

Ebbendorf 66 über Osnabrück - Telefon: Borgloh 329

wohin die Sieger mit Musik begleitet wurden, um sich die Prämien auszusuchen, welche ich für sie bestimmt hatte. Die Mädchen erhielten Halstücher, die Mannspersonen Westen . . ."

Soweit der Bericht des Maire Lindemann. Bliebe noch die Frage nach dem Kinde, dem „König von Rom", dem zu Ehren dieses Fest gefeiert wurde. Nach dem Sturz Napoleons kehrte seine Mutter mit dem Kinde zu ihrem Elternhaus nach Österreich zurück. Sein Großvater, Kaiser Franz, ernannte ihn 1818 zum Herzog von Reichstatt. Er starb aber schon, eben erst 21 Jahre alt, am 22. Juli 1832 im Schloß Schönbrunn in Wien.
Wurde vielleicht auf einem dieser Feste der Tanzvers gereimt, den noch heute ab und zu die Kinder singen?

„Der König von Rom,
Napoleon sein Sohn,
der war noch zu klein
um Kaiser zu sein."

Der Schützenverein seit 1852

„Am 15. und 16. August d. J. findet in Bissendorf ein Vogelschießen statt, wozu Freunde solcher Feste hiermit ergebenst eingeladen werden.

Bissendorf, den 9. August 1852
der Schützen-Vorstand"

Mit dieser Anzeige in den „Osnabrücker Öffentlichen Anzeigen" begann eine neue Aera der Bissendorfer Schützen. Über die „Gründungszeit" wissen wir nur sehr wenig, da Satzungen, Protokolle und sonstige Aufzeichnungen anscheinend nicht mehr vorhanden sind.
„Vereine", in unserem heutigen Sinne, gab es zu der Zeit noch nicht. 12 bis 15 Männer – in Bissendorf sollen es bis zu 25 gewesen sein – schlossen sich zu einem „Schützenvorstand" zusammen. Dieser Vorstand war den Behörden gegenüber voll verantwortlich für den ordnungsgemäßen Verlauf der Schützenfeste. Das wird auch in einer Genehmigungsurkunde vom 4. Juni 1885 zum Ausdruck gebracht:

„Es wird hiermit die Erlaubniß zur Abhaltung eines Schützenfestes am 14. und 15. d. Mts. zu Bissendorf auf dem schon früher dazu benutzten Platze ertheilt. Der Schützenfest-Vorstand wird dabei persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß beim Schießen zur Verhütung von Unglücksfällen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Gebrannte Getränke dürfen bei Strafe auf dem Schützenfestplatz nicht verabreicht werden.

Der Landrath
(LS) Grote

Der „Schützenvorstand" – mancherorts sagte man auch „Schützencommission" – übernahm die gesamten Vorbereitungen des Schützenfestes. Er sorgte für Musik, für Tanzzelte und auch für die nötige Aufsicht. Ein Schützenfest nahm etwa folgenden Verlauf (hier nach Borgloher Unterlagen): Am Vogelschießen konnte sich jeder beteiligen. Man erwarb zu dem Zweck vorher eine Teilnehmerkarte. Vor dem Abmarsch zum Festplatz wurden alle Inhaber einer Teilnehmer-

Wilhelm Ruhswinkel – Bissendorf
Elektromeister

LICHT-, KRAFT-, RADIO- UND FERNSEHANLAGEN
sowie Lieferung sämtlicher Elektro-Geräte, Herde,
Öfen und Haushaltsgeräte

Sorgfältige Planung und Bauführung
übernimmt

Architekt und Bau-Ingenieur

Werner Johanns

Oldendorf Nr. 64 – Kreis Melle
Telefon: 734

SILOBAU – BAUSTOFFE – FLIESEN

J. KELLERMANN

KRAFTFAHRZEUGE

BORGLOH – Fernsprecher 205

karte namentlich aufgerufen und durften aus einem verdeckten Gefäß einen Zettel mit einer Nummer ziehen, das sogenannte „Loos". In Reihenfolge dieser Nummern wurde später auf den Vogel geschossen. Diejenigen, die sich erst am Festtag anmeldeten, erhielten ihr Loos in Reihenfolge der Anmeldungen.

Am Hut mußte jeder Schütze beim Abmarsch einen frischen Eichenbruch und sein Loos tragen. Wem das Gewehr beim Schuß dreimal versagte, durfte sich erst nach dem siebenten Schuß wieder einreihen. Die einzelnen Teile des Vogels waren numeriert. Wer ein Stück mit einer Nummer abschoß, hatte Anrecht auf einen Preis. Seine einzige Verpflichtung bestand darin, ein Schildchen für die Königskette zu stiften.

Die Umwandlung des Schützenvorstandes zu einem Schützenverein vollzog sich in Bissendorf etwa um 1900. Auch hier fehlen alle Unterlagen. Eigentlich vollzog sich die Umwandlung auch recht unauffällig. Die Interessenten der Schützenfeste erwarben nun keine Teilnehmerkarten mehr, sondern zahlten alljährlich einen festen Betrag. Damit zugleich wurde es allgemein üblich, daß beim Ringen um die Königswürde, dem Schuß auf den Rumpf, nur noch Mitglieder zugelassen wurden. Für auswärtige Gäste wurden die Schützenfeste nun uninteressant, sie blieben weg.

Aus mündlicher Überlieferung ist mir bekannt, daß vor dem 1. Weltkrieg der Schützenverein Bissendorf-Holte das eine Jahr in Bissendorf, das andere Jahr in Holte sein Schützenfest feierte. In Bissendorf war das Fest beim „Klockenbaum", bei Bäcker Knostmann mit Schußrichtung zur Rudolfshöhe, in Holte bei der Gastwirtschaft Beinker.

Im Jahre 1901 hatte sich in Bissendorf ein neuer Schützenverein mit dem Namen „Viktoria" gebildet. Vorsitzender war der Wirt Friedrich Wilhelm Tepe. Zu der Zeit wurde an jedem Ort alljährlich nur ein Schützenfest von den Behörden genehmigt. 1901 hatte der Verein „Viktoria" sein Gesuch schneller eingereicht. Ihm wurde auch die Genehmigung erteilt. Als der Schützenverein Bissendorf-Holte seinen Antrag vorlegte, konnte er nur noch abschlägig beschieden werden. So kommt es, daß Johann Domhoff aus Himbergen seine Königswürde von 1900 bis 1902, also 2 Jahre behielt. Der Verein „Viktoria" feierte seine Feste im übrigen im Schmalenbach, gegenüber der ehemaligen Brauerei. Er kann nicht lange existiert haben, und es ist anzunehmen, daß seine Mitglieder reumütig wieder in die Reihen der Schützenbrüder von Bissendorf-Holte zurückgekehrt sind.

G. Schotte

KONRAD GEISE

MAURERMEISTER

4501 NATBERGEN
Gut Stockum 30, Post Lüstringen
Fernruf: Wissingen 833

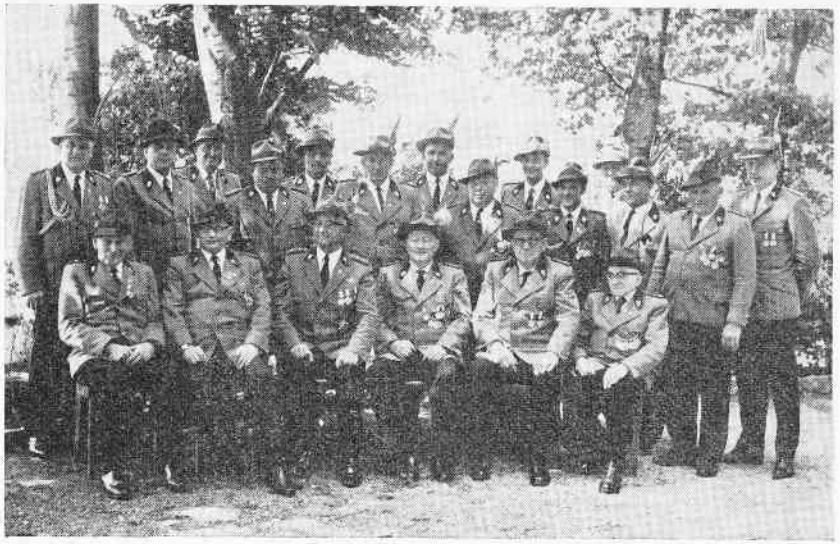
AUSFÜHRUNG VON MAURER-,
STAHLBETON-
UND PUTZARBEITEN

Wärme im modernen Raum

In allen wärmetechnischen Fragen
werden Sie bestens beraten von der Firma

Josef Kuhr - Borgloh

Schulstraße 4 **Fernruf: 269**
Heizungsbau – Ölfeuerungen – Kundendienst



Gesamt-Vorstand des Schützenvereins Bissendorf-Holte e. V.

WILHELM STOLLE – Präsident

WILHELM KOCH – Ehrenpräsident WILHELM SCHULTE – Ehrensportleiter

Albert Börs	Heinrich Knehans	Stephan Müseler
August Börs	Winfried Knehans	Lutz Natenhorst
Ewald Börs	Hermann Koch	Günther Reinbach
Heinrich Funke	Helmut Lintze	Heinrich Schweckendiek
Erich Holtgreve	Erwin Löhr	Josef Siepelmeyer
Heinrich Kaase	Josef Lührmann	Karl Weikert
Wilhelm Kindermann	Helmut Melzer	

HEINRICH BAXMANN
MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten

Telefon: Wissingen 388

HORST KRAUSE
BAUUNTERNEHMUNG

Gretesch
Am Bahndamm 8

WILHELM HEHEMANN & SOHN

Nemden – Fernruf Wissingen 311

Gasthaus mit Saalbetrieb
Brot- und Feinbäckerei – Kolonialwaren

Geschichte der letzten 50 Jahre

Wenn diese Schrift im Vorhergegangenen von der Enstehung unseres Schützenvereins berichtete, so soll im Nachstehenden aus der Zeit der letzten 50 Jahre erzählt werden.

Nach dem ersten Weltkriege war der Schuhmachermeister Wilhelm Wiechmann Präsident des Schützenvereins Bissendorf-Holte. Der Landwirt Hermann Wesling bekleidete das Amt des Vizepräsidenten. Den Posten des Schießmeisters hatte der Kaufmann Heinrich Brinkmann inne. Als wichtige Person wäre der Schützenoberst Ch. Richard noch zu nennen. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wurden die Schützenfeste auf dem jetzigen Sportplatz gefeiert. Dortselbst befand sich auch der Schießstand. Die Versammlungen fanden abwechselnd bei den Wirten statt, die Mitglied des Vereins waren.

Infolge seines hohen Alters legte der Präsident Wilh. Wiechmann eines Tages sein Amt nieder. An seine Stelle wählte man den Landwirt Willy Koch zum Präsidenten. Aber auch der Vizepräsident Hermann Wesling legte infolge seines hohen Alters sein Amt nieder. An dessen Stelle wurde der Landwirt Wilh. Kindermann Vizepräsident.

Unter der Präsidentschaft von Willy Koch bekam der Schützenverein immer mehr Zuspruch. Es fanden recht zünftige Versammlungen und Feste statt.

Zu seinem 70. Geburtstag widmete man ihm folgendes Gedicht:

Zum 70. Geburtstagsfest
der Schützenverein Dir sagen läßt:
Er wünscht dem Ehrenpräsidenten Koch,
daß er mög lange leben noch.
Gesundheit als das größte Gut,
der Verein Dir heute wünschen tut.
Dazu mögst Du für den Verein
noch lange, lange tätig sein.
Mit Deinem Rat und Deinen Reden,
mögst oft ihm Hilfestellung geben.
Für Dich soll heute der Verein
eine angenehme Erinnerung sein.
Schon früh erkanntest Du fürwahr,
im Schützenverein ist's wunderbar.
Du hast genutzt manch frohe Stunde,
zu sein in unserer Schützenrunde.
Entsinnst Du Dich, gar oft kam's vor,
daß Du das Lied sangst im Tenor
vom Genfer See, was ist denn das?
Das Mädchen wird so bleich, so blaß.
Dann kam die Zeit, wo man erkennt,
uns fehlt ein neuer Präsident.
Der Präsident hieß Willy Koch,
jetzt ging es aufwärts, noch und noch.
Die Geselligkeit, die hattest Du gern,
wer dagegen war, der blieb uns fern.
Das Band um Dich wurd' bald sehr fest,
die Schützen schossen allerbest.

H E I N Z B U C K

B A U M S C H U L E N

Nemden – Kreis Osnabrück – Fernruf: Wissingen 471

DIE neue
SPITZENQUALITÄT

AVIA

AVIA

Großtankstelle

Osnabrück

H. PRIMUS

Wagenpflege

Tag- und Nachtbetrieb

Gasthaus Wilhelm Werries – Holte-Sünsbeck

bietet seinen Gästen seine freundlichen Gasträume
und seinen geräumigen Saal für Vereinsfestlichkeiten,
Hochzeiten und Versammlungen

Gute Verpflegung und gepflegte Getränke

Du hattest die Gabe, stets zu finden,
das Gute im Menschen zu ergründen,
und dann in Worte es zu kleiden;
wir akzeptierten dies mit Freuden.
Dahin floß manches Schützenjahr,
es war herrlich, es war wunderbar.
Jedoch, wir wollen uns beeilen,
Dir schnell noch etwas mitzuteilen.
Wir haben uns gedacht,
zum Geburtstag Dir was mitgebracht.
Dies wollen wir Dir geben
und wünschen Dir ein langes Leben.
Eine Anerkennung soll es sein
für Deine Leistungen im Verein.
Dazu soll es in Mußestunden
viel schöne Erinnerungen Dir bekunden.
Zum Beweis, daß wir's noch können,
wollen wir das Kind beim Namen nennen.
Wir rufen aus ganz frisch und froh
dem Geburtskind ein „Horrido"!

Wenn der Schützenverein bis zum Ausbruch des Krieges zwar immer mehr Freunde bekommen hatte, so kam er jetzt doch zum Erliegen. Erst nach dem Kriege, es war im Winter 1947/48, wurde der Schützenverein durch Fritz Bullerdiek wieder neu erweckt. Willy Koch wohnte damals in Bramsche und konnte sich demzufolge nicht um den Verein kümmern. Fritz Bullerdiek ging von Haus zu Haus, sprach jeden Schützenbruder an und fragte ihn nach seiner Meinung.

Aber wie sollte man einen Schützenverein wieder auf die Beine stellen, wenn jeglicher Umgang mit der Feuerwaffe von den Siegermächten verboten war?

Man schritt trotzdem zur Tagesordnung. Fritz Bullerdiek wurde Präsident, Wilhelm Korth übernahm die Vizepräsidentschaft. Heinrich Funke bekam den Kassiererposten. Für den Schießsport wurde Wilhelm Schulte als Schießmeister erkoren. Dieser brachte es dann auch fertig, eine Armbrust anzufertigen, mit welcher auf den ersten Festen nach dem Kriege das Königsschießen ausgetragen wurde. So konnten uns die Siegermächte mit ihrem Waffenverbot mal gern haben. Wilhelm Schultes indes hatte aber noch höhere Pläne. Unter seiner Tatkraft und Energie und mit Hilfe von Heinrich Stockmeyer und vielen anderen Schützenbrüdern entstand zwischen Achelriede und dem Ortskern Bissendorf auf dem Grundstück von Erwin Löhr unser neuer Schießstand und unser Schützenheim mit Festplatz, Von hier aus hatten viele Könige und Königinnen das große Glück, die überaus schöne Bissendorfer Landschaft genießen zu können, und mit ihnen selbstverständlich auch ihr Schützenvolk.

Unter Heinrich Stockmeyer entstand dann auch unsere Schützenhymne. Wie oft ist sie nun schon hinabgeklungen auf unser schönes Bissendorf und mit ihr an jedem 1. Sonnabend im Mai das schöne Lied „Der Mai ist gekommen . . ."

Wie hätten die Schützenbrüder aber jedesmal mit Inbrunst diese schönen Lieder singen können, wenn sie nicht von unserer guten Schützenkapelle begleitet worden wären.

HEINRICH FIESELMANN

Haushalts- und Eisenwaren – Geschenkartikel

HOLTE-SÜNSBECK

H. Strobach & Co. oHG

Bauunternehmen

Richard Penschke

Architekturbüro für landwirtschaftliche Bauten

SCHLEDEHAUSEN – Kreis Osnabrück

Westruper Straße 15 – Fernruf: (0 54 02) 368

ERICH DEPENTHAL

VIEHAGENTUR UND VIEHKAUFMANN

4501 HOLTE – Telefon: Wissingen 0 54 02 – 393

Fritz Bullerdiek † – Präsident nach der Neugründung 1947/48

GASTSTÄTTE KUHLENBECK

Inh.: Wilma Geidermann

NEMDEN 37

KATH-LINE **Hubard Auto-Sex**

Eintagsküken – Junghennen

GEFLÜGELHOF RASSEHORST - HORST HORSTMANN

Holte-Sünsbeck über Osnabrück

Fernruf: Wissingen 233

JOSEF LANGEN – OSNABRÜCK

Johannisstraße 30 – Telefon 05 41 / 2 19 16

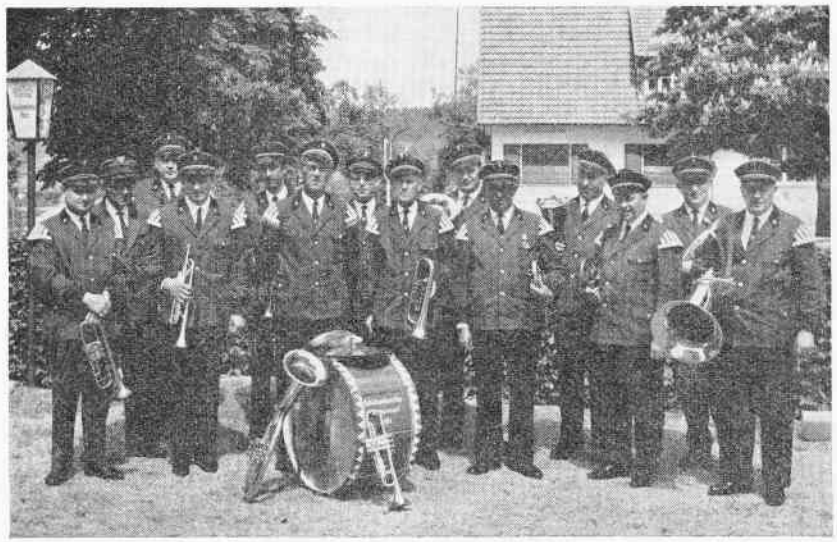
Das große Musikfachgeschäft

Sämtliche Musikinstrumente – Electronic

Eigene Werkstatt für Neubau und Reparaturen

Schützenkapelle

Seit wann existiert unsere Schützenkapelle eigentlich? – Als nach dem Kriege der Schützenverein seine Tätigkeit wieder aufnahm, kam man auf den Gedanken, daß eine Schützenkapelle einen unsagbaren Wert haben könnte. Man organisierte die Instrumente der ehemaligen Kriegerkapelle. Da viele ehemalige Kriegervereinsmitglieder gleichzeitig Mitglieder des Schützenvereins waren und der Kriegerverein nicht wieder ins Leben gerufen wurde, gab es hier keine



Schützenkapelle Bissendorf-Holte

Schwierigkeiten. Unter der Dirigentschaft von Heinz Hengelbrock wurde der Anfang gemacht. Die Schützenkapelle ist mittlerweile weit über unsere Schützenvereinsgrenze im ganzen Kreise bekannt und beliebt. Damit aber die Schützenkapelle zu ihrem Recht kommt, haben wir noch einen Schützenbruder, der durch seine Umsicht einen guten Ruf genießt, als Verbindungsmann eingeschaltet. Es ist dies unser Schützenbruder Heinrich Knehans. Dieser sorgt auch für die Beschaffung der Zelte, die zum Schützenfest benötigt werden, und führt die Verhandlungen mit den Schaustellern.
Nach einiger Zeit legte H. Funke das Amt als Kassierer nieder. Er wurde zum Schatzmeister erkoren. Bei ihm werden die wertvolle Schützenkette sowie die Fahnen aufbewahrt. An seiner Stelle wurde nunmehr der Schützenbruder

MATTH. STUMPE

KOHLEN – KUNSTDÜNGER – HEIZÖL

BISSENDORF – Telefon: Wissingen 228

Für den Einkauf von Rindervierteln,
Schweine- und Kälberhälften sowie
Fleischwaren ab 10,0 kg empfiehlt sich
jeden Freitag von 14 bis 18.30 Uhr
und **jeden Sonnabend von 9 bis 14 Uhr**

W. SCHIMMECK – Großschlachterei
Bissendorf-Stockum Nr. 11
Fernruf: 0541/23247 und 05402/974

Günstige Einkaufsgelegenheit für
Kühltruhe, Groß-küche und -familie

Kurzwaren
Lebensmittel
Feinkost

STUMPE
Alwine Schmidt

Heinrich Beinker zum Kassierer gewählt. Mit viel Umsicht hat er jahrelang die Kassengeschäfte geführt. Dazu muß noch erwähnt werden, daß er zu den besten Schützen des Vereins zählte. Leider wurde er nach unserem vorjährigen Schützenfest krank und starb. In ihm haben wir einen Mann verloren, der sich um unseren Schützenverein große Verdienste erworben hat.

Wie verläuft eigentlich so ein Schützenfest in Bissendorf? – Mit dem Birkenkommando und seiner Tätigkeit fängt es sozusagen an. Etwa 10 tatkräftige Schützenbrüder ziehen schon donnerstags oder freitags – bewaffnet mit einem Beil – in den nahen Wald und kämmen die Tannenschonungen nach Birken durch. Bei Steinhäger und Bier und manch derbem Witz braucht man einige Stunden dazu, die für das Fest notwendigen Birken zu beschaffen. Beim Einrücken ins Dorf herrscht dann schon Jubel, Trubel, Heiterkeit.

Das eigentliche Fest beginnt am Sonnabend in den Abendstunden mit einem Kommers. Die Vereinsmitglieder treffen sich beim Vereinswirt. Unter den Klängen des Präsentiermarsches läßt der Schützenoberst Josef Lührmann die Fahnengruppe heraustreten. Diese setzt sich an die Spitze der Schützenkompanie, und im Gleichschritt marschiert man zum Gedenkstein am Schützenheim. Nachdem man der Toten gedacht hat, geht es in die Zelte.

Schützenkönig Reinhold Harbsmeier und Königin Thea mit seinem Hofstaat
Christian Rußwinkel und Frau Inge — **Heinrich Otte in Holte u. Frau Wilhelmine**
Fridolin Depenthal und Frau Elfriede — **Heinz Kamp und Frau Anneliese**

H. Hellmeier

WISSINGEN

Telefon 0 54 02 – 221

Kunstdünger – Futtermittel

Kohlen – Baustoffe – Eisenwaren

SHELL STATION

August Schafstall – Inh.: Herbert Pihl

Wagenpflege – Fahrräder und Ersatzteile

Klöckner-Propangas-Vertrieb

4501 WISSINGEN – Bezirk Osnabrück

Hier bekommt natürlich als erstes – wie könnte es auch anders sein – das Königspaar mit einer Begrüßungsansprache des Präsidenten W. Stolle ein kräftiges Hoch dargebracht. Aus Dankbarkeit hierfür bestellt der König in den meisten Fällen für seine Schützenbrüder ein Faß Bier und heftet im Verlauf der nächsten Stunden einigen Schützenbrüdern der Reihe nach einen Orden für hervorragende Dienste an ihre Schützenbrust. Aus Dankbarkeit für diese Auszeichnung, die noch durch ein kräftiges Horrido an Bedeutung gewinnt, weil der Präsident für jeden die richtigen Worte findet, gibt der betreffende Schützenbruder dann eine Flasche Steinhäger (Hasewasser) aus. Wenn diese große Zeremonie, mit Einlagen von Musik und Gesang, beendet ist, sind meistens alle Plätze der Zelte besetzt. Nun beginnt der Tanz mit Frohsinn und Heiterkeit bis in die Morgenstunden.

Jedoch die Nacht ist äußerst kurz, denn Punkt 6 Uhr weckt das Trommlerkorps unter Anführung seines bewährten Tambourmajors Ringelke schon wieder die Bissendorfer aus ihren Schützenfesträumen. Die Schützenbrüder indes legen sich noch einmal auf die andere Seite. Sie werden erst wieder richtig munter, wenn Frau Mama zum Fertigmachen für die Abholung des Königspaares mahnt. Um 12 Uhr ist Antreten. Bis vor einigen Jahren wurde das Königspaar mit Pferd und Wagen aus seiner Residenz abgeholt. Da auf den meisten Höfen aber keine Pferde mehr gehalten werden, müssen die Schützenbrüder notgedrungen zu Fuß oder per Autobus das Königspaar abholen. Das Königspaar und der Hofstaat werden zwar nach wie vor in bespannten Kutschen gefahren. Die Abholung des Königspaares ist wiederum ein Höhepunkt des Festes. Über das, was bei dieser Geiegenheit schon geschehen, gesagt und getan wurde, könnte man ein ganzes Buch schreiben. Welch großangelegte Reden wurden hier schon geschwungen.

Als erster spricht natürlich der Präsident. Worte des Dankes sind es für die Einladung, die er dem Königspaar darbringt. Der König beantwortet diese Rede und läßt sofort Steinhäger und Bier auftragen. Der Ehrenpräsident W. Koch feuerte seine Schützenbrüder immer mit dem Trinkspruch an: Wer nie bei frohen Menschen sitzt, zu Hause bleibt und Trübsal schwitzt und nörgelt über schlechte Zeiten, das ist ein Döskop sondergleichen. Wenn dann aber das Königspaar anschließend mit seinem Hofstaat unter Führung des Schützenoberst und seinem Adjutanten mit der Fahnengruppe und unter Voranmarschieren des Trommlerkorps und der Schützenkapelle und der Schützenkompanie den Festzug durch das Dorf machen, dann kribbelt es im Blut aller Bissendorfer, und jeder überlegt, wie kommst du gleich am schnellsten hin zum Festplatz. – Wenn dieses schon bei den Erwachsenen so ist, wie mag es dann wohl bei den Kindern sein. Hier ist es noch viel toller, denn diese stehen ja meistens schon seit einer Stunde und warten im Dorf, um sich geschlossen mit ihrem Königspaar dem Festzug einzugliedern.

Die Stunden auf dem Festplatz eilen schnell dahin, und es dauert nicht allzu lange, dann hat so ein forscher Junge den Adler der Kindergruppe durch einen wohlgezielten Schuß heruntergeholt. Wieder ist ein Höhepunkt erreicht. Sicherlich wird diesem Jungen das Herz klopfen, wenn er sich ein Mädel zur Königin aussuchen muß.

Die Erwachsenen indes denken schon wieder daran, wer wohl die höchste Ringzahl schafft. Je weiter der Abend herannaht, desto höher schlagen die Wellen

„COLUMBUS“
Stahl-Schwingtore

FRITZ PIEPER
STAHLBAU
4501 Wissingen (Bezirk Osnabrück)
Fernruf: 565

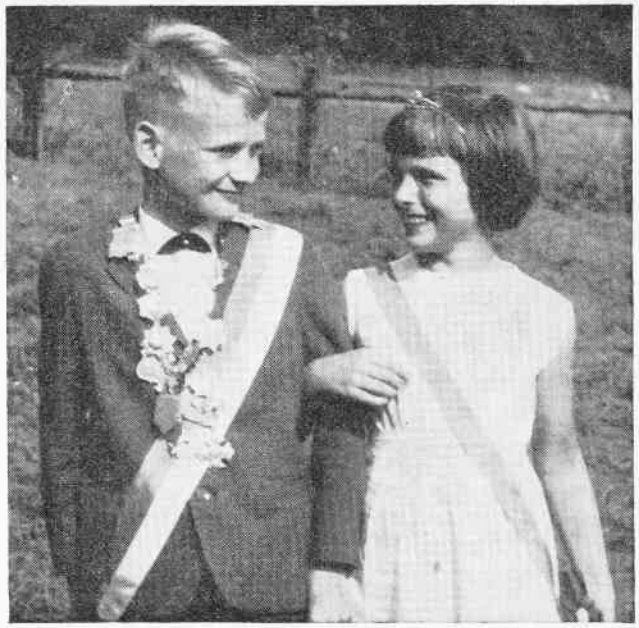
GASTHAUS
Karl Nolte
Inh.: Wilhelm Schorling

Wissingen
Fernsprecher: 05402/812

bietet Räumlichkeiten für
Familie und
Vereinsfeierlichkeiten
Gute Küche
Gepflegte Getränke
Kinderspielplatz, Spielraum

Heizungs-, Lüftungs-
und Ölfeuerungsanlagen

FRITZ WIECHMANN
Heizungsbaumeister
Wissingen - Fernruf 266



Unser Kinderkönigspaar Wilhelm Bulla und Königin Brigitte Reinbach

der Freude und des Frohsinns. Ein Karussel und eine Schießbude geben dem Fest natürlich ein besonderes Gepräge. Ein Würstchenstand sorgt dafür, daß der innere Frieden immer wieder einkehrt. Als vor langen Jahren die plattdeutschen Sprache noch vorherrschend war, wurden die Karusselbesitzer als „Hölten Piärjägders“ bezeichnet. Den Besitzer des „Hau den Lucas“ nannte man den „Holtschlagenkierl“. Die drei Theken erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit, denn die Schützenbrüder trinken gerne einen im Stehen.

Es ist schon viel passiert auf unseren Schützenfesten, und was wahr ist, darf man sagen. So geschah es vor langen, langen Jahren, als das Schützenfest noch auf dem jetzigen Sportplatz gefeiert wurde, daß der damalige Gendarmeriemeister beim Überqueren des Mühlenbaches rücklings hineinfiel. Er ging nach Hause und kam nicht wieder. Passiert ist trotzdem nichts. Ein anderes Mal kam es vor, daß man einen Schützenbruder, der vor der Theke auf einem Stuhl eingeschlafen war, kurzerhand auf dem Fußboden annagelte. Als er aufstehen wollte, ging dieses leider nicht. Dieses sind Dinge, die man nie vergißt.

Der dritte Tag des Schützenfestes ist eigentlich der bedeutendste Tag. Er beginnt mit der Deutschen Stunde. Als Katerfrühstück werden Eisbein-Schweinshacksen verzehrt, die den abziehenden Alkohol gut zudecken und dem neuen

Das Haus für Gesellschaften aller Art

Hotel zur Post

Inh.: H. Böving

SCHLEDEHAUSEN

Fernruf: Wissingen 05402–280

GROSSER UND KLEINER SAAL

GUTE FREMDENZIMMER

SÄGEWERK UND HOLZHANDLUNG

Gebr. Brinker

4501 Schelenburg – Kreis Osnabrück

Fernruf: Wissingen (05402) 609

Schnitthölzer aller Art

als vortreffliche Unterlage dienen. Die Deutsche Stunde ist sehr beliebt, und es haben schon sehr hochstehende Personen an ihr teilgenommen. Es werden hier Dinge ventiliert, die man sonst kaum zu Gehör bekommt. Wenn dann die hohen Gäste begrüßt werden mit einer guten Rede des Präsidenten, fühlen diese sich meistens bewogen, aus Dankbarkeit ein paar Flaschen Steinhäger auffahren zu lassen; manche lassen sogar Bier dazu auffahren. Daß dann in kurzer Zeit wieder eine fabelhafte Stimmung aufkommt, braucht nicht extra erwähnt zu werden. Es folgen dann Rede auf Rede und Gegenrede. Manche Schützenbrüder tragen sogar selbst angefertigte Gedichte vor. Was dann an diesem Tage alles noch weiter geschieht, ist in solch einem Gedicht, das geschrieben wurde, als Fridolin Depenthal den Adler abgeschossen hatte, ausführlich gesagt:

Wir sitzen hier in froher Runde,
bald kommt nun die Entscheidungsstunde.
Ja der stolze Adler fällt,
weil keine Federn er behält.
Doch vorher werden wir noch sehen,
was hier und dort noch wird geschehen.
Der Adler ist ein zäher Vogel
der verträgt noch manche Kugel.
Willst du als Schütze was erreichen,
und soll der Vogel endlich weichen,
gehört Zielwasser auch dazu,
du wirst sehen, dann geht's im Nu.
Siehst du dann über Kimme und Korn
den Adler dort ganz vorn, ganz vorn,
und drückst dann ab, ganz frisch und munter,
sollst sehen, dann kommt schon was herunter.
Der Vogel läßt die Federn fallen,
kann sein, den Kopf und auch die Krallen,
hast du das Glück, bist so ein Held,
wird zunächst die Musik aufgestellt.
Man trägt vor Freud dich auf den Händen,
es herrscht Freude gleich an allen Enden.
Der Tambour greift den Besenstiel,
am Besen hängen der Bänder viel.
Die Musik setzt nun ein im Nu,
das Volk, es jubelt dir jetzt zu.
Hinunter gehts wohl in das Zelt,
wo man dich auf die Theke stellt.
Dies ist für dich der richtige Stand
und alle drücken dir die Hand.
Du läßt das Bier in Strömen fließen,
dein Glück willst du so recht genießen.
Und wenn ein Redner sich schaltet ein,
und läßt ein Horrido dir angedein,
dann sagst du prost, ihr lieben Schützen,
wir wolln uns jetzt erst einen blitzen.

Niederbrüning &
Schürmann

KLEIDERFABRIK

WISSINGEN/OSNABRÜCK · RUF (05402) 533

Apotheke Bissendorf
Bezirk Osnabrück

Inh. Elisabeth Haßkamp

Fernruf: Wissingen 250

Im Nu sind dann die Gläser leer,
die Schützen möchten wohl noch mehr,
jedoch sie gehn zum neuen Kampf nach oben,
man muß die Schützen wirklich loben.
So geht das weiter, immer weiter,
dem ersten Schützen folgt ein zweiter.
Bis nur noch steht der Rumpf vom Adler,
jetzt kommt Heinrich und sein Berater.
Mit Albert tut er sich beraten,
die Schützen müssen etwas warten.
Man schaut sich nun den Adler an,
was man hier wohl noch machen kann.
Die beiden kommen, nun ist's geschehen,
das Schießen kann jetzt weitergehen.
Und wieder fällt der erste Schuß,
der Zweite sofort kommen muß.
Der Fridolin, Jopp, Heinrich, Karl
versuchens immer noch noch einmal.
Und plötzlich, ach welch großer Schreck,
der ganze Vogel der ist weg.
Das Volk indes sieht nicht mehr hin.
Sie rufen jetzt, wir haben ihn.
Der Sieger, er ist ganz benommen,
er denkt, was mag nun wohl erst kommen.
Doch lange denken braucht er nicht,
die Schützen prüfen sein Gewicht.
Schwups, sitzt er auf der Schulter,
auch ihn trägt man zum Zelt hinunter.
Die Musik gibt ihr Bestes her,
die Gläser werden wieder leer.
Die Königin sie wird gewählt,
der Hofstaat gleich hinzugezählt.
Nach einer Weile folgt dann schon
die große Proklamation.
Dann kommt die große Polonäse,
der König fährt in einer Schäse.
Das Volk es steht wohl an den Straßen.
Es jubelt über alle Maßen.
Es winkt dem neuen König zu,
und eilt zum Festplatz dann im Nu.
Der König setzt sich feierlich
nun an den langen Königstisch.
Die Königin setzt sich daneben,
jetzt könnt ihr aber was erleben.
Nachdem dann auch der Hofstaat sitzt,
kommt gleich der Ober angeflitzt.
Majestät, was darf es denn wohl sein?
Ne Flasche Steinhäger und ein paar Buddel Wein?

Raiffeisen stützt Dich!

Arbeite mit Deiner Genossenschaft!

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft e.G.m.b.H. Wissingen

Die Königin zum König spricht,
allein machst du die Sache nicht.
Zum Ober sagt sie dann sehr nett,
wir trinken Wein mit gutem Etikett.

Die Stimmung steigt, und ach wie schön,
kann man den König tanzen sehn.
Die Königin liegt ihm im Arm,
ihm wird ums Herze richtig warm.

Das Schützenvolk machts noch viel toller,
die Schützen werden immer voller,
weil öfter sie zur Theke gehn,
man trinkt auch gerne mal im Stehen.

Indes ich darfs beim Namen nennen,
die Jugend lernt sich besser kennen,
wenn sie das Tanzbein tüchtig schwingen,
und ab und zu ein Liedchen singen.

Und in der Bar sich etwas sagen
und ab und zu auch mal was fragen.
Wenn hieraus dann ein Paar entsteht,
dann ist's im Sinne Seiner Majestät.

Wenn in diesem Gedicht zwar wohl gesagt wird, wie die Schützenbrüder den Nachmittag verbringen, so muß noch berichtet werden, daß auch die Frauen der Schützenbrüder es sich gemütlich machen. Sie finden sich rechtzeitig zu einer gemeinsamen Kaffeetafel zusammen und sind schon in guter Stimmung, wenn die Schützenbrüder anmarschieren zum Königsschießen. Die Kinder kommen ebenfalls zu ihrem Recht, denn es sind Wohltäter da, die im Zelt an gemeinsamer Tafel Kakao und Gebäck spenden. So können sie gesättigt und frohen Mutes an der Kinderbelustigung, die noch folgt, teilnehmen.

Wie sehr sich der Schützenverein Bissendorf-Holte mit seinem Schützenfest einer besonderen Beliebtheit erfreut, geht aus einem Schreiben hervor, welches Herr Mangelsdorf aus Bissendorf an der Wietze unserem Schützenverein vor Jahren schrieb. In diesem Schreiben heißt es unter anderem: „Der schöne Festtag in Ihrem Bissendorf liegt nun schon hinter uns. Unsere Busteilnehmer waren des Lobes voll über Ihre Gastfreundschaft und diejenige Ihrer Gemeinde.

Die Stunden werden unvergeßlich bleiben!"

So also hatte unser Schützenfest Eindruck gemacht auf unsere Gäste. Man muß wissen, daß Bissendorf an der Wietze die Patengemeinde von unserem schönen Bissendorf ist. Es ist für uns eine Ehrensache, diese Verbindung zu stellen.

EINTAGSKÜKEN
JUNGHENNEN

Geflügelhof Holter-Burg

KARL HEINZ NIEHAUS
Lehrwirtschaft

4501 Holte-Sünsbeck
über Osnabrück

Telefon: Wissingen 0 54 02 – 274

Ernst Fuhrmann

Baugeschäft

Osnabrück - Bissendorf - Westerhausen

ERNST SCHÜRMANN

KOHLEN UND GEMISCHTWAREN

Wersche, Post Wissingen – Fernruf 514

Für die Schützenbrüder indes sind die Schützenfesttage noch nicht beendet. Ungefähr nach 14 Tagen findet eine Zusammenkunft der Schützenbrüder mit ihren Frauen statt. Hier werden bei Musik und Frohsinn nochmals alle Vorkommnisse des Festes ventiliert. Schützenbruder Meyer kann all das, was von Bedeutung war und gesprochen wurde, noch einmal vermittels Tonband zu Gehör bringen. Mit diesen frohen Stunden sind die Schützenfesttage endgültig zu Ende. Der neue König kann nun seine wohlwollende Haltung unter Beweis stellen.

W. Kindermann

Am Thie mit Pariser Bank

Ihr Spezialgeschäft seit 1870

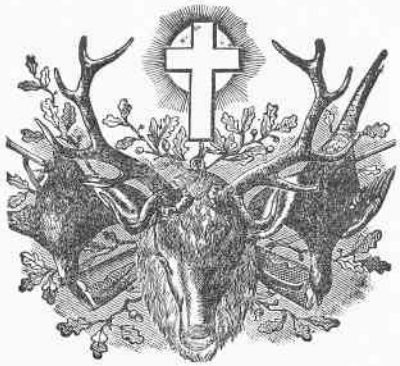
Jagd- u. Sportwaffen aller Art

Angelgeräte

Pokale, Medaillen, Orden u. Plaketten

Waffen-Scheinert

Büchsenmachermeister



Osnabrück

Herrenteichsstraße 23

Telefon 21528

Reparatur u. Fernrohrmontagen
in eigener Werkstatt.

Nachgewiesene Könige des Schützenvereins Bissendorf-Holte

1852 Stock, Bissendorf
1853 J. H. Lammert, Bissendorf
1854 Carl Heitmeyer, Bissendorf
1855 Werries, Voxtrup
1859 Colon Kasting, Nemden
1863 Johann Heinrich Tepe, Bissendorf
1864 August v. Geismar, Bissendorf, Gut Stockum
1865 Heinrich Meyer, Bissendorf
1868 C. Beersmann, Eistrup
1869 J. H. Klausmeyer, Bissendorf
1870 Colon A. Ellinghaus, Uphausen
1872 Wilhelm Werries, Bissendorf
1873 Chr. Friedrich Ostenfeld, Himbergen
1874 Johan Heinrich Schmetberg, Holsten-Mündrup
1878 H. Hellmann, Bissendorf
1880 J. H. Stock, Bissendorf
1882 H. H. Rasing, Bissendorf
1883 C. Kirsten, Uphausen
1884 Mathias Kogge, Holsten-Mündrup
1886 Colon Ostendarp, Natbergen
1887 Wilhelm Jasper, Bissendorf
1888 Wilhelm Kröger, Natbergen
1889 Chr. Beinkemeyer, Natbergen
1890 F. Werries, Voxtrup
1891 Friedrich Wilh. Tepe, Bissendorf
1892 Friedrich Johannsmann, Eistrup
1893 Heinrich Meyer, Wissingen
1894 H. Wegmann, Nemden
1895 F. Hehemann, Nemden
1896 Franz Holtkamp, Maurermeister, Uphausen
1897 Gerhard Domhof, Himbergen
1898 Wilhelm Wiechmann, Bissendorf
1899 Christian Michel, Maurermeister, Gut-Stockum
1900 Johann Domhof, Himbergen
1901 Heinrich Heckmann, Wersche
1902 A. Ostendarp, Natbergen
1903 Adolf Ahringsmann, Halle-Nemden
1904 Wilhelm Werries, Sünsbeck
1905 August Ellinghaus, Uphausen
1906 Wilhelm Jasper, Bissendorf
1907 Wilhelm Werries, Sünsbeck
1909 Georg Knostmann, Bissendorf
1910 F. Ehlert, Achelriede
1911 Wilhelm Hoesmann, Voxtrup
1912 Wilhelm Meyer, Bissendorf

Sämtliche vorkommenden Landbearbeitungen – von der Saat bis zur Ernte – sowie Baggerarbeiten und Gräben räumen, werden von mir fachgerecht ausgeführt

HERMANN HEITBRINK
LANDBEARBEITUNGSBETRIEB

4501 Stockum Nr. 207, Post Bissendorf
Fernruf: Wissingen 05402/617

Bagger - Raupen - sowie sämtliche Tiefbauarbeiten führt aus

Ernst Hengelsberg

Wersche 47
Post Wissingen

1913—1920 Wilhelm Kahle, Bissendorf (11. August 1913 bis 12. Juli 1920)
1920 Johann Möllenpage, Stockum
1921 August Bischof, Bissendorf – Königin: Luise Meyer-Warner, Bissendorf
1922 Heinrich Backhaus, Wersche – Königin: Anna Tegeder, Wersche
1923 Ernst Meyer zu Stockum – Königin: Mathilde Heckmann, Wersche
1924 Herm. Meyer-Warner, Bissendorf – Königin: Marie Ellinghaus, Uphausen
1925 Kurt Hasemann, Bissendorf – Königin: Martha Kahle, Wersche
1926 Christian Vogt, Uphausen – Königin: Luise Vogt
1927 Gerhard Bührmann, Bissendorf – Königin: Emma Staub, Bissendorf
1928 Johann Reinert, Bissendorf – Königin: Marie Reinert
1929 Friedrich Kirsten, Uphausen – Königin: Anna Kirsten
1930 und 1931 Wilhelm Kindermann, Uphausen – Königin: Alwine Kindermann
1932 Heinrich Wiechmann, Bissendorf – Königin: Anna Wiechmann
1933 Gustav Berger, Achelriede – Königin: Käthe Berger
1934 Bernhard Henkelmann, Bissendorf – Königin: Elisabeth Henkelmann
1935 Ernst Schürmann, Wersche – Königin: Emma Schürmann

Könige und Königinnen seit 1937

1937 Heinrich Kaase – Königin: Anna Kaase, Bissendorf
1938 Wilh. Vinkemöller-Warner – Königin: Luise Vinkemöller-Warner, Bissendorf
1939 Willi Waltermann – Königin: Aenne Brinkmann, Bissendorf
1939—1948 Georg Hageböke – Königin: Frau Hageböke, Natbergen
1949 Heinrich Brinkmann ernannter König, da letzter gestorben
1950 Bernhard Hoffmann – Königin: Martha Hanl, Bissendorf
1951 Wilhelm Schulte – Königin: Erna Knehans, Bissendorf
1952 Heinrich Windhorn, Gut-Stockum – Königin: Frau Schmidt-Löhr, Achelriede
1953 Friedrich Bullerdiek – Königin: Emma Bullerdiek, Natbergen
1954 Friedrich Vogt-Niemeyer – Königin: Alwine Niemeyer, Cronsundern
1955 Wilhelm Splete – Königin: Toni Splete, Wersche
1956 August Börs – Königin: Wilhelmine Börs, Stockum
1957 Heinrich Stockmeyer – Königin: Martha Stockmeyer, Bissendorf
1958 Josef Siepelmeyer – Königin: Annelis Siepelmeyer, Bissendorf
1959 August Lülf – Königin: Emma Lülf, Stockum
1960 Josef Hanl – Königin: Martha Hanl, Bissendorf
1961 Johann Goldkühler – Königin: Auguste Goldkühler, Uphausen
1962 Erich Holtgreve – Königin: Paula Holtgreve, Uphausen
1963 Wilhelm Sauert – Königin: Luise Sauert, Eistrup
1964 Heinrich Otte in Holte – Königin: Wilhelmine Otte in Holte, Wersche
1965 Fridolin Depenthal – Königin: Elfriede Depenthal, Bissendorf
1966 Heinrich Funke – Königin: Thea Rühnhold, Bissendorf
1967 Reinhold Harbsmeier – Königin: Thea Harbsmeier, Wersche

1837 HOTHO 1967

Färberei · Chemische Reinigung · Lederfärberei
Plisseebrennerei · Kleiderbad · Teppichreinigung

Melle · Grönenberger Straße 14-18
Kundenschnelldienst: Ruf 05402/464

Ihre Annahmestelle in Bissendorf:

Harry Wagner
Lotto-Toto
Tabakwaren · Zeitschriften

Baugeschäft

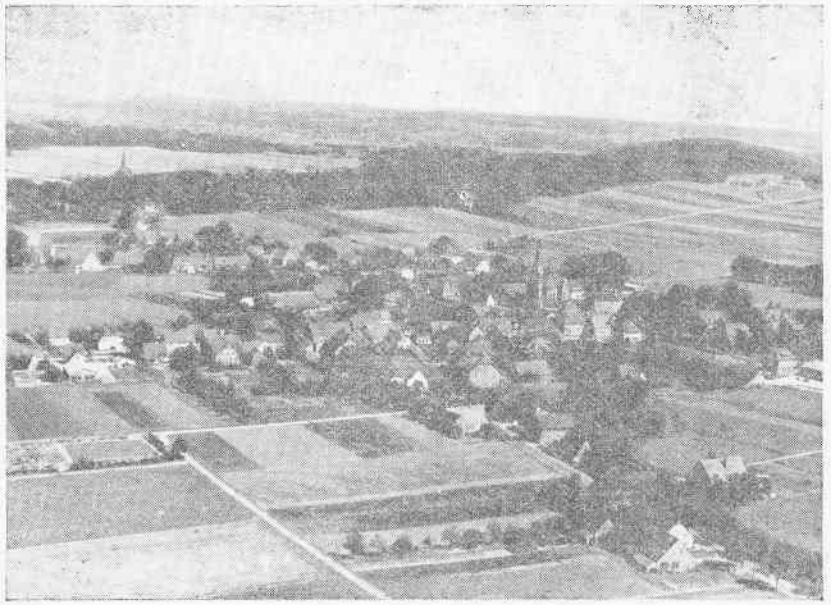
Heinrich Holkenbrink

Terrazzotreppenbau

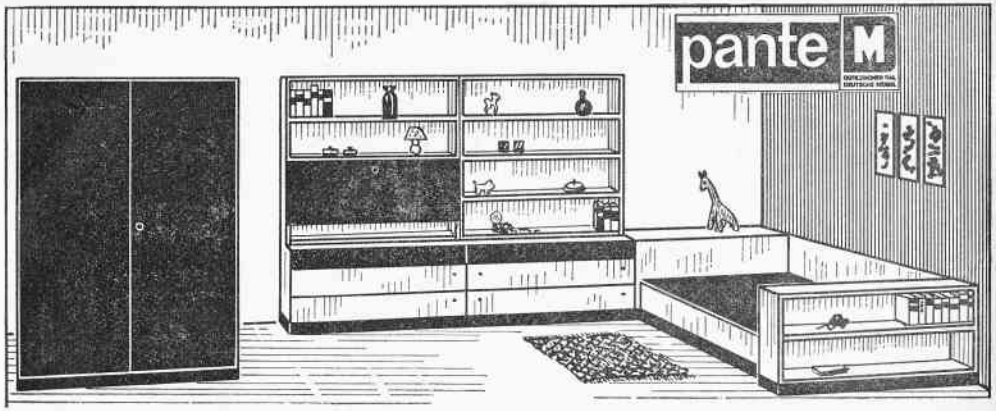
Voxtrup - Sofienstr. 19 - Ruf 5013 2

Kinder-Königspaare seit 1952

1952 Helmut Korte – Königin: Christel Knehans, Bissendorf
1953 Walter Auping – Königin: Liselotte Schrage, Bissendorf
1954 Walter Lülf – Königin: Waldtraut Eversmann, Stockum
1955 Ewald Niekamp – Königin: Ursula Waltermann, Achelriede
1956 Klaus Dittmaier – Königin: Brigitte Sickendiek, Bissendorf
1957 Horst Rennebach – Königin: Ingrit Jacobs, Bissendorf
1958 Gert Schmidt – Königin: Irmgard Schmidt, Bissendorf
1959 Wolfgang Schmidt, Bissendorf – Königin: Waldtraut Börs, Stockum
1960 Günter Kröger, Eistrup – Königin: Helga Henrichs, Bissendorf
1961 Horst Lintze – Königin: Christiane Mannig
1962 Alfred Sickendiek – Königin: Elke Drosselmeyer, Bissendorf
1963 H. Jürgen Schmidt – Königin: Margret Pörtner, Bissendorf
1964 Werner Hünnefeld – Königin: Renate Weikert, Uphausen
1965 Wilfried Siekemeyer, Bissendorf – Königin: Elke Weikert, Uphausen
1966 Reiner Depenthal – Königin: Jutta Depenthal, Bissendorf
1967 Wilhelm Bulla – Königin: Brigitte Reinbach



Luftaufnahme Bissendorf



„junior" ein Jugendzimmer

in 4 Farben, 6 Holzarten
jedes Schrankteil je 55 cm steigend
3 Schrankhöhen, 161, 201, 241 cm
und vielen Variationsmöglichkeiten, mit dem Gütezeichen Deutsche Möbel

pante - Schledehausen

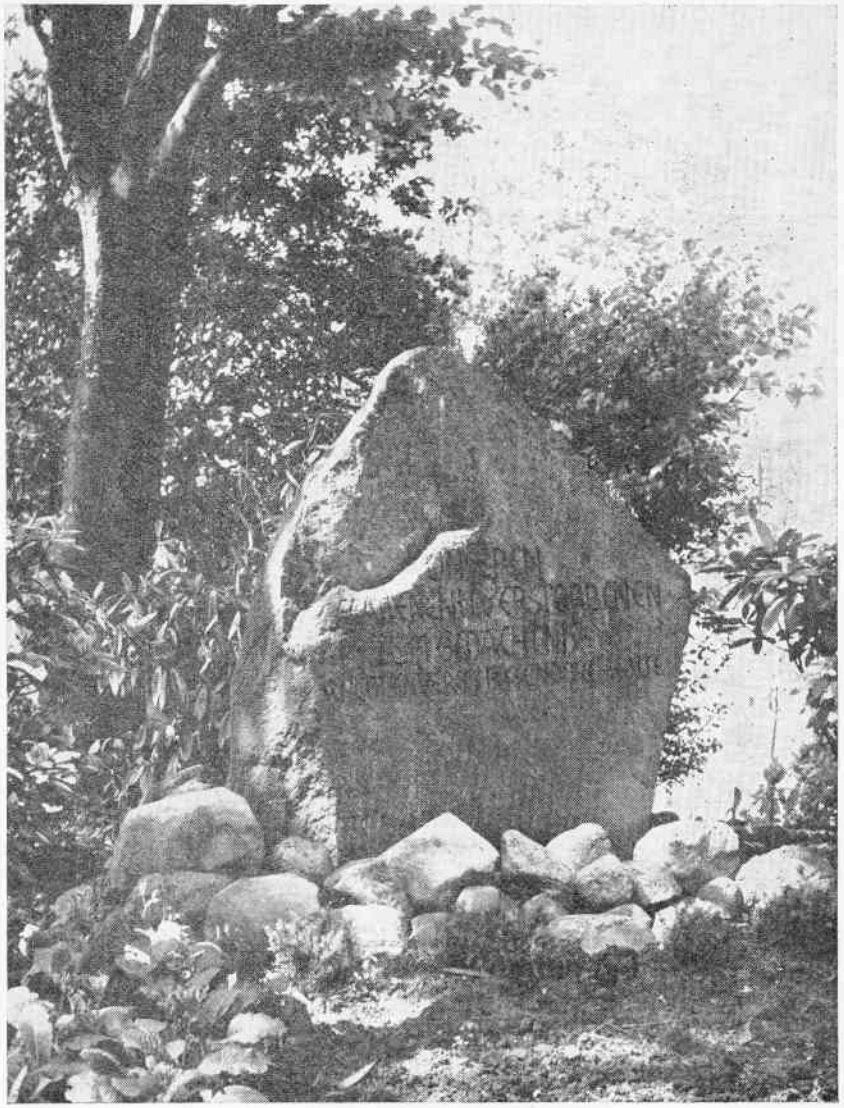
Fabrikation hochwertiger Schlafzimmer

Franz Niekamp

Betonstein und Terrazzo, Bruchmarmor
Fensterbänke, Massiv-Treppenbau

4521 Gesmold Kr. Melle, Fernruf 0 54 22 - 4 9 4

Unseren Toten zum Gedenken



Gedenkstein am Schützenheim

Zimmerei
Tischlerei
Innenausbau
Eternitvertrieb
Akustikdecken
Wandvertäfelungen
Holzhandlung
Sägewerk

Robert Heggemann
Zimmermeister

4521 Dratum-Ausbergen
Telefon 05409/534

Lübker-Hehemann

Tischlermeister · Jeggen
Bergstraße 46 - Ruf 05402/532

Bau- und Möbeltischlerei

Innenausbau

Lieferung sämtlicher Wohnungseinrichtungen

Beerdigungsinstitut

Sarglager

Überführungen

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Bissendorfer Heimatlied

HERMANN PRIGGEMEYER

Wenn vom Selberg deine Blicke
schweifen über Tal und Höh'n,
kannst in grünen Grundes Mitte
Bissendorf du liegen seh'n.

Bissendorf, du Fleckchen Erde,
Weitgereisten unbekannt,
dafür aber unser aller
schönstes Dorf im Heimatland.

Schönstes Dorf im Heimatlande,
bergumsäumt und waldumrauscht!
Hab' oft unter deinen Linden
Klängen ferner Zeit gelauscht.

Ferne Zeiten hör' ich raunen,
tote Brüder werden wach,
alte Linde auf dem Berge,
unter deinem Rauschedach.

Hünenstein und Heldendenkmal
schmiegen sich an deinen Fuß.
Fernen Brüdern, fernen Zeiten
gilt dein Rauschen, gilt dein Gruß.

Und du, Linde vor der Schenke,
wo vereinigt alt und jung –
wer in deinem Bannkreis weilte,
träumt noch in Erinnerung.

Und ihr trauten Waldespfade,
Rudolfshöh' und Annalust –
denk' ich eurer und der Jugend,
singt und klingt mir's in der Brust.

Durch das tausendfache Klingen
zieht sich hin ein hehres Wort:
Mögest blühen und gedeihen,
liebe Heimat, immerfort!

Wir drucken für Sie:

- Feine Briefpapiere
- Familiendrucksachen
- Vereins-Festschriften · Plakate
- Geschäftsdrucksachen
- Prospekte · Kataloge

Buchdruckerei

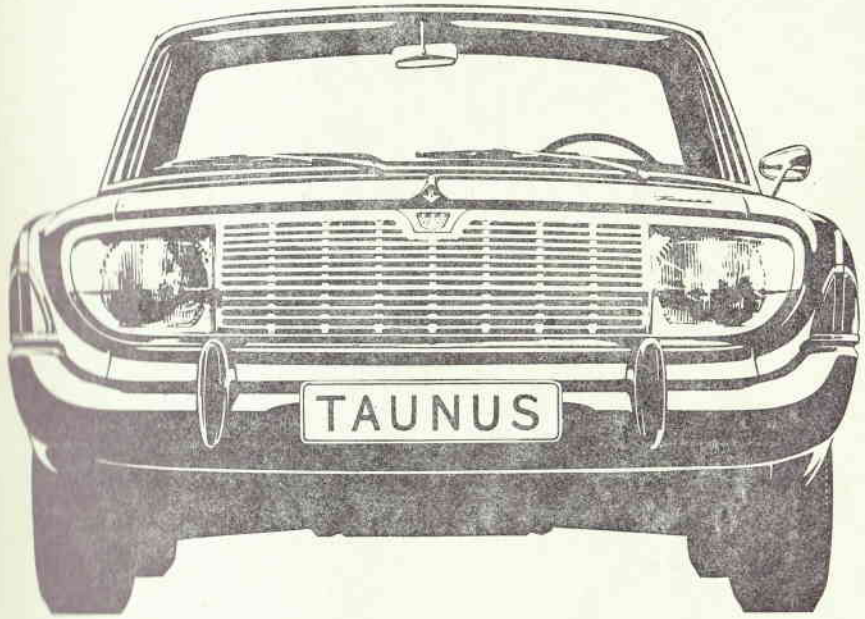
Heinrich Stockmann

Osnabrück-Lüstringen

Siemensstraße 7 - Ruf 37172

Fahren Sie sicherer und wirtschaftlicher – im Taunus 17M

Ford



Mit dem bewährten Breitspur-Fahrwerk liegt der Taunus 17M fest auf der Straße und sicher in der Kurve. So können Sie sein Temperament unbesorgt ausspielen: 60 PS oder 70 PS (1,7 Liter).
Das Vergnügen, diesen sicheren und schnellen Wagen zu fahren, kostet nicht viel Geld. Günstiger Anschaffungspreis: DM 7250 a.W. Niedriger Verbrauch: Nur 8,1 Liter Normalbenzin auf 100 km (nach DIN). Hoher Wiederverkaufswert durch erstklassige Fertigungsqualität, seltenen Modellwechsel, ausgezeichneten Kundendienst.

Ford – die Linie der Vernunft

Besuchen Sie uns. Wir informieren Sie gern über den Taunus 17M. Günstige Finanzierungsmöglichkeiten!

HEINRICH DEPPE
FORD-VERTRAGSWERKSTATT

4501 Bissendorf, Kreis Osnabrück – Telefon: Wissingen 551